

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

209 (6.9.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-240961](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-240961)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Feuilleton- oder deren Mann
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 209

Sonntag den 6. September 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 4. Sept. Die neuesten statistischen Feststellungen über die Zahl der Analphabeten in den europäischen Kulturstaaten haben, wie der Neuen Preussischen Correspondenz aus beteiligten Kreisen geschrieben wird, das interessante Ergebnis gezeigt, daß Deutschland die geringste Anzahl von Analphabeten, nämlich nur 3 auf 1000 Einwohner ausweist, während z. B. in Rußland auf 1000 Einwohner die beträchtliche Zahl von 617 Analphabeten kommt. In Italien sind 315 von 1000 Einwohnern des Lesens und Schreibens untüchtig, in Oesterreich-Ungarn 257, jedoch dürften diese letzteren Zahlen in absehbarer Zeit günstige Veränderungen erfahren, da Italien lesthin wieder große Mittel zur Einrichtung von Volksschulen zur Verfügung stellte, während in Oesterreich-Ungarn im Laufe der letzten 16 Jahre über 600 Volksschulen neu begründet wurden. Belgien hat 100 Analphabeten auf 1000 Einwohner aufzuweisen, Frankreich nur 40, und England steht mit 10 Analphabeten auf 1000 Einwohner an zweitgünstigster Stelle. Im Jahre 1900 kamen in den sieben eben genannten Staaten 60 Schulfinder auf einen Lehrer, im Jahre 1913 nur noch 40 Schulfinder, mit anderen Worten 1 720 000 Lehrer auf rund 45 Millionen Schulfinder, eine Entwicklung, die im Interesse eines allgemeinen Kulturfortschrittes nur freudig zu begrüßen ist.

Aus Swinemünde wird unter dem gestrigen Tage berichtet: Der russische Torpedobootsjäger *Nowik*, dessen Wasserverdrängung 1406 Tonnen beträgt und der nach den Plänen der Vulkanwerke in Hamburg und Stettin gebaut und mit einer von den Vulkanwerken hergestellten Turbinen- und Kesselanlage ausgerüstet ist, erzielte bei der gestrigen offiziellen Meilenfahrt mit vorfrühtmässiger Belastung eine mittlere Geschwindigkeit von 37 Knoten (!). Die höchste Geschwindigkeit betrug 37,3 Seemeilen in der Stunde. Während der ganzen Fahrt zeigte sich an den Schornsteinen der durchweg mit Heißöl gefeuerten Kessel nicht die geringste Rauchentwicklung. Auch im übrigen verlief die Fahrt, bei der trotz

Peter Fersen.

Eine Geschichte vom deutschen Nordseestrande
von Friedrich Otto Boehm.

(Fortsetzung.)

Andreas bückte sich, um den Strang an der Wage zu befestigen, und Peter beobachtete ihn scharf.

„Sei is äwer't Water kamen, Andreas, und Du kennst sei man noch nich, datt liist Wäken mein is, Andreas.“

„Wewer de See?“ fragte dieser auffchauend. „In de letzte Tid?“

„Jau, Andreas!“

„Peter, Du liigst all wedder! Wi harr'n jo den groten Storm, un wo kann dordi en Boot äwer See?“ rief er ungläubig und wollte den schon halb übergestreiften Strang wieder lösen. Das durfte denn doch nicht geschehen.

„Ne, Andreas,“ erwiderte Peter schnell, „sei is mit 'n Schipp kamen, mit 'ne richtige Brigg.“

„Mit 'n Schipp, seggst Du?“ fragte Andreas erstaunt, richtete sich auf und ließ den losen Strang an der Wage hängen. „Peter, bi Zug kann jo keen Schipp anlegen!“

„Naw is of nich seggt! Nu is't äwer naug!“ rief Peter wütend und schlug auf die Pferde ein, so daß diese plötzlich anzogen und Andreas zurückspringen mußte, wenn er nicht überfahren werden wollte. Peter aber sagte zum Tor hinaus und murmelte dabei ergrimmt vor sich hin:

„De entfamtege Kierl harr mi doch bi en Hoor mit de dämliche Fragerie de ganze Prostmachtid rutelockt! Ne, min Jung, min Geheimnis triggst Du nich tau weiten!“

Und als hätte er wunder was Schlaues ausgeführt

der gewaltigen Geschwindigkeit die Maschinen und die Kessel durchaus nicht bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beansprucht wurden, ohne jede Störung und zur größten Zufriedenheit der Abnahmekommission, die sich aus einer Anzahl hoher russischer Seeoffiziere und Marinebeamten zusammensetzte. Hiermit hält der Nowik den Weltrekord des schnellsten Schiffes.

Ein ruhmvolleres Zeugnis als durch diese glänzende gelungene Konstruktions dieses Schiffes, das nun das schnellste der Welt ist, konnte sich die Vulkanwerft nicht ausstellen.

Sigmaringen, 4. Sept. Nachdem heute vormittag 11 Uhr im Schlosse die Ziviltrauung des Königs Manuel von Portugal mit der Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern stattgefunden hatte, setzte sich gegen 11.30 Uhr der Brautzug vom Schlosse zur Kirche in Bewegung. Die Trauung vollzog Kardinal Netto. Die Traureden hielt der Erzbischof von Maria Einsiedel Dr. Wollard. Nach der kirchlichen Feier fand im Schlosse Gratulationscour statt, an die sich ein Galadiner schloß.

München, 4. Sept. Die griechische Königsfamilie ist heute vormittag hier eingetroffen. Der König und der Kronprinz bleiben vorläufig in München. Die Königin setzte mit den übrigen Prinzen und Prinzessinnen die Reise nach Cronberg im Taunus fort.

Cronberg, 4. Sept. Die Königin von Griechenland ist mit den Prinzessinnen Helene und Irene und den Prinzen Alexander und Paul auf Schloß Friedrichshof eingetroffen.

Holland.

Haag, 4. Sept. Die interparlamentarische Konferenz sagte gestern verschiedene Beschlüsse, zunächst eine Resolution über das Reglement der Meerengen und Seefarule auf Grund eines Referats des Grafen Penha Garcia (Portugal). Auf Grund dieser Resolution wird der nächsten Konferenz ein Entwurf eines völkerrechtlichen Vertrages über die Grundsätze, die schon jetzt von den Kulturstaaten angenommen werden könnten, vorgelegt werden. Darauf wandte sich die Konferenz der Frage der Erklärung einer ewigen Neutralität zu, über die Dr. Munch (Dänemark) referierte. Ferner wurden die Rechte und Pflichten der Neutralität während eines Seekrieges behandelt auf Grund eines Referats des Dr. van Houten (Holland). Abends fand im Friedenspalast ein Empfang statt.

und sich vor großem Unglück bewahrt, wurde er Lei diesem Gedanken wieder ganz vernünftig und jagte mit sich selbst zufrieden auf dem Wege nach Garding davon, was die Pferde nur laufen wollten.

Andreas schaute ihm nach wie einer, der sich hat überfüllen lassen, kam aber endlich zu dem Entschluß, am nächsten Tage selber nachzusehen, was in dem Fiskerhauke los wäre. Denn Peter sahien ihm entweder nährlich geworden zu sein oder ein schweres Geheimnis vor ihn zu haben. Dabei schloß er das Hoftor und legte sich wieder zur Ruhe nieder.

5.

Wie Peters Diplomatie ein Loch bekam.

Nicht weit vom Marktplatze der kleinen, aber sehr schmucken und belebten Kreisstadt Garding wohnte der Doktor Trinius. Er war ein alter Mann von siebzig Jahren, eine kleine Gestalt mit grauen Haaren, aber noch festem Gange und klugen, ja scheinlich blinkenden Augen. In der Stadt selbst geboren und alt geworden, war er in der ganzen Umgegend bekannt und beliebt. Dabei besaß er große Erfahrung und Menschenkenntnis und eine weit ausgedehnte Praxis. Kaum gab es einen einzigen fogenannten schweren Fall, bei dem er nicht wenigstens zu Rate gezogen wurde; denn sogar seine beiden jungen Kollegen sahen in ihm mehr einen älteren Freund und Berater als einen Konkurrenten. Er kannte fast die ganze Bevölkerung in weiter Umgegend und hatte die Eigenheit, junge Leute mit Du anzureden, und sprach Hoch und Platt durcheinander, wie's gerade kam.

Am Abend vorher war er erst spät von einer Landreise zurückgekehrt und hatte sich ermüdet zur Ruhe gelegt in der Hoffnung, einen langen Schlaf tun zu können. Dies sahien sich auch erfüllen zu sollen; denn bei einem Sturm und Regen, wie er draußen tobte, schauten

Bereinigte Staaten.

Newyork, 31. August. Die Einwanderung stellte sich im letzten Rechnungsjahre höher als in irgend einem früheren Jahre außer 1907. Es trafen nach der Zerst. Ztg. 1 197 000 Personen im Zwischenjahre ein, während in dem genannten Jahre, auf dem Gipfel der Hochkonjunktur, die Zahl 1 285 000 ausmachte. Die Zahl der in allen Klassen nach Europa reisenden Personen wird auf 959 626 angegeben, wovon 308 190 zurückreisende Einwanderer waren. Der gesamte Passagierverkehr in beiden Richtungen belief sich auf 2693395 Personen. Aus dem Deutschen Reiche kamen 34 329 Personen hierher, gegen 27 778 im Vorjahre; die Gesamtzahl aller Einwanderer, welche Deutsch als ihre Muttersprache angaben, war 80 865 gegen 65 343 im vorhergehenden Jahre. Oesterreich stellte zu allen Einwanderern 117 580 Köpfe, ein Mehr von 24 000 gegen 1911-12, und aus der Schweiz trafen 4104 Personen ein gegen 3505 im Vorjahre. Aus Rußland stammten 265 542 der Einwanderer (i. V. 162 395) und aus Italien 265 542 (157 114).

Mexico.

Newyork, 4. Sept. Nach der Zerst. Ztg. melden mexicanische Blätter: Huerta werde zurücktreten, um für die endgültige Präsidentenwahl kandidieren zu können. Trevino wurde an Stelle Huertas interimistischer Präsident.

China.

Urga, 4. Sept. Die einem englischen Syndikat erteilte Erlaubnis der Opiumeinfuhr wurde für die Dauer von fünf Jahren gegen Zahlung von einer Million Rubel eigenmächtig vom Minister des Innern bewilligt. Die mongolischen Gesetze sehen für den Gebrauch des Opiums, als eines Verbrechens gegen die buddhistische Religion, die Todesstrafe fest.

Luftfahrt.

Friedrichshafen, 4. September. Der erste Aufstieg des größten aller jeither gebauten Luftschiffe, des Marineluftkreuzers L 2, wird nach dem B. T. voraussichtlich am nächsten Montag stattfinden. Die Füllung erfolgt heute. Das Luftschiff hat eine Länge von 160, einen Durchmesser von 16,50 Meter. Es besitzt eine

logar weniger ängstliche Menschen den Weg zum Arzt. Das ganze Städtlein lag daher in tiefster Ruhe.

Die Turmuhr hatte eben zwei geschlagen, da rasselte ein Wagen durch die Fischerstraße herein, und so mancher, der aus dem Schlaf aufgeschreckt wurde, empfand das mollige Gefühl der Ruhe im warmen Bett um so angenehmer.

Das Gefährt hielt vor dem Hause des Dr. Trinius. Der Kutscher sprang vom Boß und zog die Klingel. Diese führte zwar in die Stube des Hausmädchens, aber der Arzt erwachte dennoch ebenso wie seine Frau.

„Da haben wir die Versicherung!“ sagte stöhnend der Alte, legte sich aber ruhig auf die andere Seite.

„Es ist doch schrecklich!“ jammerte seine Frau. — „Nicht einmal in der Nacht hat ein Arzt Ruhe! Aber diesmal schickst Du den Boten fort! Das Wetter ist ja zu arg, und Deine jungen Kollegen können es besser vertragen als Du!“

„Wollen abwarten, was es gibt,“ murmelte er im Halbschlaf.

Bald darauf klopfte das Mädchen und trat ein. „Draußen ist ein Mann vom Deich,“ sagte sie halblaut, als wenn sie den alten Mann damit weniger störte, „mein Vetter Peter Fersen, und abweisen läßt er sich von mir nicht. Er meint, in dieser Sache könnten nur Sie helfen und es wäre große Gefahr vorhanden.“

„Da höfft Du's, Linchen,“ sagte der Alte zu seiner besseren Hälfte, „ich muß hinaus.“

„Aber das sehe ich noch nicht ein,“ erwiderte diese. „Du bist übermüdet, hast Dir in letzter Zeit viel zu viel zugemutet, und nun noch gar an den Deich bei diesem Wetter! Denkst Du denn gar nicht an Frau und diesem Kinder?“

„Eben weil ich an Euch denke, helfe ich andern, damit Ihr das Gleiche erwarten könnt,“ erwiderte er sich aufrichtig; „aber es ja immer noch möglich, daß es sich

Führergondel und zwei Maschinengondeln mit je zwei Motoren von 205 Pferdestärken, insgesamt also 820 Pferdestärken dynamischer Kraft. Nach den Berechnungen der Ingenieure der Zepplingeschiffahrt ist dieses Luftschiff das erste, das imstande sein würde, ohne größeres Risiko die Fahrt über den Ozean nach Amerika auszuführen.

Arbeiterbewegung.

Hamburg, 4. Sept. Nachdem die Holzarbeiter in Bremen vormittags in einer Versammlung beschlossen haben, die Arbeit durch den Arbeitsnachweis wieder aufzunehmen, werden die Nachweise in Bremen, Hamburg, Kiel, Bremerhaven und Begeleit am Sonnabend wieder geöffnet werden.

Gerichtszeitung.

Das Erfurter Kriegsgerichtsurteil in zweiter Instanz.
S. & H. Erfurt, 3. September.

Das Oberkriegsgericht in Cassel, das der Kostenersparnis halber nach hier gekommen war, verhandelte heute in den Räumen des Kriegsgerichts der 38. Division in der Erfurter Citadelle auf dem Petersberg gegen die Reservisten und Landwehrmänner See, Hagemeier, Kopte, Kolbe und Georges, die mit den Reservisten bezw. Landwehrmännern Schürmer und Langhelm wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Beleidigung und militärischen Aufruhrs zu insgesamt 15 Jahren 9 Monaten Zuchthaus und 12½ Jahre Gefängnis verurteilt worden waren. Schürmer und Langhelm hatten sich bei dem Urteil beruhigt. Zu der Berufungsverhandlung war seitens des Kriegsministeriums Geh. Kriegsgerichtsrat Wölter entsandt worden. Die Verhandlung leitete Oberkriegsgerichtsrat Graß, den Vorsitz führte Oberleutnant Schollmeyer, die Anklage vertrat Oberkriegsgerichtsrat Schröder. — In der Vernehmung der Angeklagten sagte der Angeklagte See aus, er und die übrigen Angeklagten seien zu der fraglichen Zeit mehr oder weniger stark betrunken gewesen, so daß ihnen nicht zum Bewußtsein gekommen sei, daß sie am Tage der Kontrollversammlung den ganzen Tag über unter den Militärgehehen stehen. Daraus hätten sie nicht gedacht, als sie am 16. April d. J. in Streit mit dem Polikajisten Müller und dem Gendarmen Stod gerieten, die sie nach reichlichem Biergenuß aus der Wirtschaft Ritzlebener Zoll gewiesen hätten. Als die angetrunkenen Reservisten gewaltiam aus dem Lokale entfernt wurden, entstand ein Geraufe mit den Polizeibeamten, wobei letztere als „Sungelieder“, „Luntenmänner“ usw. bezeichnet wurden und sich auch gegen tätliche Angriffe verteidigen mußten. Außerdem soll seitens der Angeklagten die Aeußerung gefallen sein: „Wir sind Sozialdemokraten und freie Arbeiter und uns hat keiner etwas zu sagen.“ Der Angeklagte See wie auch seine Genossen wollen in der Trunkenheit sich nicht daran erinnern haben, daß der Gendarm als ihr militärischer Vorgesetzter anzusehen sei. — Der zweite Angeklagte Hagemeier will an dem ganzen unter Anklage stehenden Vorgang gar

diesmal abwenden läßt. Ich will den Mann selber sprechen. Führe ihn ins Haus, Doris; denn bei dem Wetter ist es nicht gut draußen.“

„Er will nicht“, entgegnete diese. „Er meint, wo seine Pferde blieben, da bliebe er auch.“

„Das gefällt mir“, sagte der Arzt; ich komme gleich und will mir nur den Schlafrock anziehen.“

Peter hätte währenddessen die Pferde in Denen gehüllt und sich in den Hausflur gestellt, um sie in den Augen zu behalten. Denn die ländlichen Einwohner Schleswig-Holsteins sorgen für ihre Pferde viel mehr, als man es anderswo findet. Endlich sah er im erhellten Hausflur den Arzt herunterkommen und trat ein.

„Ich wollte Sie bitten, Herr Doktor; es ist große Eile nötig“, redete Peter ihn ängstlich an, da ihm das Mädchen schon von der Ermüdung des Alten erzählt und wenig Aussicht gelassen hatte.

„Aha, richtig!“ sagte der Arzt, nachdem er ihn genau angesehen hatte. „Bist Du nicht der brave Burche, der beim vorjährigen Herbstmarkt die kleine Anna Riekloff vom Tode gerettet hat, als zwei schon gewordene Pferde sie umzurennen drohten?“

„Ich weiß nicht, Herr Doktor.“ sagte Peter ganz verblüfft darüber, daß der Arzt auf seine Bitte gar nicht antwortete, sondern von einer ganz andern Sache anfang, an der ihm gar nichts gelegen war, gerade so wie er selbst es eben erst mit Andreas gemacht hatte, um seine ihm unangenehmen Fragen zu vermeiden. Aber hier mußte er nun schon still halten und Antwort geben, wenn er den Alten nicht erzürnen wollte.

„Eine Anna Riekloff kenne ich nicht.“ sagte er nach einigem Nachdenken, „aber ich bin damals zwei Gäulen in die Zügel gefallen, als sie die Straße hindraffen. Ich dachte, man hätte mich nicht erkannt, und habe mich auch geschämt, daß ich damals nicht klug genug war; denn die Kleine hat ja doch noch was abgekriegt. Ich konnte aber wirklich nicht dafür; die Biester waren zu wild. Sie haben die Kleine also wieder zusammengeführt? Ah, das freut mich und ist für mich eine große Beruhigung! Ich habe mit wegen meiner Ungeschicklichkeit schon Vorwürfe genug gemacht. Ihnen also ist sie Dank schuldig, mir nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

nicht beteiligt gewesen sein, er habe denselben durch das Fenster des Zimmers beobachtet, nachdem er durch den Polizeijerganten aus dem Wirtshof entfernt worden sei. — Der Angeklagte Schürmer redet sich gleichfalls auf starke Trunkenheit aus, gibt aber zu, die Polizeibeamten „Sungelieder“ genannt zu haben, die von den Steuern der Arbeiter bezahlt würden. — Der Angeklagte Kolbe ebenso wie Georges sagen im wesentlichen dasselbe aus. — Die Zeugenvernehmung gestaltete sich im wesentlichen nicht sehr günstig für die Angeklagten. Polizeijergant Müller, der erst allein versuchte, die tobenden Reservisten zu beruhigen, dann aber telephonisch den Gendarmen Stod zu Hilfe rief, befand, daß die Angeklagten seine Aufforderung, das Lokal zu verlassen, mit Gehöhl aufgenommen hätten, wobei der Ausdruck „Luntenmänner“ gefallen sei, der gleichbedeutend sei mit „Lump“; betrunken seien die Leute allerdings gewesen, aber nicht derart, daß sie nicht gewußt hätten, was sie taten. — Gendarm Stod wurde bei dem Versuch, die Angeklagten aus dem Wirtshof gewaltiam zu entfernen, derart von ihnen bedrängt, daß er sogar blank ziehen mußte; es seien gegen ihn und den Polikajisten Müller Drohungen laut geworden; man habe ihnen zugerufen: „Kommt ihr nur, wir schlagen euch die Knochen kaput, daß ihr sie im Taschentuch nach Hause tragen müßt!“ und ähnliches. — Der Zeuge Zimmermann verteil, der in der ersten Verhandlung durch seine Aussagen die Angeklagten erheblich belastet hatte, verweigerte sich heute in große Widersprüche gegenüber den früheren Aussagen und wurde nachträglich verurteilt, ebenso die Zeugin Otto, deren Verurteilung in der ersten Verhandlung wegen Unglaubwürdigkeit unterblieben war.

Erfurt, 4. Sept. Das Oberkriegsgericht fällt heute abend nach zweitägiger Verhandlung gegen die Reservisten und Landwehrleute das Urteil. Es erhielten: Hagemeier, See und Schürmer je zwei Jahre ein Monat Gefängnis, Georges ein Jahr neun Monate Gefängnis und Kolbe vier Monate Gefängnis. Den Angeklagten Hagemeier, See, Georges und Schürmer wurden je neun Wochen, Kolbe fünf Wochen Untersuchungshaft angedreht. Kolbe wurde von der Anklage des militärischen Aufruhrs freigesprochen und nur wegen Bedrohung verurteilt.

Aus dem Großherzogtum.

* **Brate.** Um 82 000 \mathcal{M} erwarb der Landwirt Grimm aus Auguthausen die Hülsephische Stelle zu Neustadt. Groß ist die Stelle 19 Hektar.

* **Brate, 4. Sept.** Zwei Lehrlinge aus hiesigen Kontoren sind, dem W-B zufolge, seit Dienstagabend verschwunden. Die beiden Lebemänner hatten kein Vergnügen unbeachtet gelassen. Sie haben Geld ihrer Lehrherren mitgenommen, der jüngste, 16jährige, 850 Mark, der andere, 18jährige, 400 Mark. Außerdem haben beide noch eine Reihe Schulden hinterlassen. Sie sollen nach Holland gereist sein. Sie sind nach Ovelgönne gefahren und haben dort den Zug bestiegen. Der Vater des einen hat den Lehrherren seines Jungen sofort eingeschädigt.

* **Von der Unterweiser.** Der gewaltige Umfang des großen Wertes der Unterweiserkorrektur wird durch eine Zahlenmitteilung, die zurzeit durch einige Blätter geht, illustriert. Darnach wurden seit 1896 reichlich 35 Mill. Mark für die Korrektur verausgabt.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 4. Sept. Gegen 12 Uhr mittags trafen heute das Flottenflaggschiff S. M. S. Friedrich der Große, S. M. S. Kaiser und die acht Schiffe des 1. Geschwaders auf der Reibe ein und begannen sogleich mit dem Einlaufen. Gegen 5,30 Uhr hatten alle zehn Schiffe ihre Liegeplätze eingenommen. Sie werden Kohlen nehmen und bis Sonntag bezw. Montag hier verbleiben und dann zu den Schlachmanövern auslaufen. In der letzten Nacht liefen ferner vier Torpedobootsflotten (44 Boote) hier ein und erledigten bis heute mittag die Kohlenübernahme.

.. **Wilhelmshaven, 4. Sept.** Das 2. Seebataillon wird am 12. d. M. zu einer zwölfstägigen Übung ins Loddeder Lager ausrücken. Die Heimkehr erfolgt am 25. Sept. — Von der Reiser her sind hier mehrere Schiffe mit Ries eingetroffen, ber für den Raubau der Kaserne in Aurich bestimmt ist. Da die Schiffe aber einen zu großen Tiefgang für den Einsatabefehl haben, auf dem nur Schiffe mit 1,20 Meter Tiefgang verkehren können, mußten sie hier geleichtert werden. — Nachdem der bisherige Garnisonpfarrer von Mürwik, Herr Dpper, zum Stationspfarrer in Wilhelmshaven ernannt worden ist, soll seine Einführung durch den evangelischen Feldpredt Dr. Wölfing am nächsten Sonntag erfolgen. — Bei der heute abgehaltenen Herbst-Abiturientenprüfung an der Oberrealschule erhielt von zwei Oberprimarern einer das Abiturientenzeugnis.

* **Wittmund, 3. Sept.** Heute nachmittag wu de in Ardorf ein Missionsfest gefeiert. Die Kirche war von Teilnehmern überfüllt. Viele mußten sich mit einem Stehplatz begnügen. Als Redner traten auf die Herren Pastor de Boer aus Neepshof und Janßen aus Strachholt. Die Kollekte ergab einen hohen Betrag.

(Wittmund. Direktor Jacob Holzstämpfer in Wilhelmshaven verkaufte seine zu Bohnfeld bei Neepshof

belegene Besitzung zur Größe von 15 Hektar an Gastwirt Enno Bader zu Bangiede bei Aurich für 34 500 \mathcal{M} .

* **Bremen, 4. Sept.** Wie aus Aurich gemeldet wird, ist dort der von der Staatsanwaltschaft in Bremen wegen bedeutender Wechselfälschungen stebdrücklich verfolgte Buchhalter Richard Buch verhaftet worden.

* **Geestemünde, 3. Sept.** Der Arbeiter Albert Radde von hier, Veteran von 1870-71, hatte vorgestern abend an der Sebanfeier der Kriegerkameradschaft teilgenommen. Als der ehemalige Krieger nachts den Heimweg von der Feier antrat, fuhrte er auf der Treppe zu seiner Wohnung tot um. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein schnelles Ende gemacht.

* **Burgthede, 4. Sept.** Gestern abend brach in der Ritterstraße Feuer aus, das ein Vorderhaus und drei Hinterhäuser vernichtete. Es gelang, die benachbarten alten Bürgerhäuser mit ihren reichgeschmückten herrlichen Giebeln zu erhalten.

* **Celle, 3. Sept.** Vor einigen Tagen hat man im Kalksicht Wollphsglück bei Hope in der Gegend von Blidwedel-Schwarmstedt bei einer Vorbohrung im Satz auf der 500 Meter-Sohle einen großen Oeleinbruch gehabt. Das Erdöl lief so stark zu, daß man seit Sonnabend 150 Tonnen Oel befördert hat. Seit dem Tage sind nun in der gesamten Umgegend Interessenten tätig, um von den Besitzern das Delland zu pachten. Das Oel, das man gewinnt in diesem Satzschacht, ist sehr gut und benzinhaltig. Schon damals, als die ersten Bohrungen für diesen Schacht vorgenommen wurden, zeigten sich die ersten Oelquellen.

* **Helgoland, 4. Sept.** Auf dem Unterseeboot 5 brach Feuer aus, das auf Heißlaufen des Petroleummotors zurückzuführen ist. Da auch Kurzschluß entstand, war das Boot ohne Licht. Das Torpedoboot G. 4 eilte sofort zur Hilfeleistung herbei. Dem entschlossenen Eingreifen des Kommandanten gelang es, das Feuer zu löschen und eine Explosion der Petroleumbehälter zu verhüten.

Vermischtes.

* **Berlin, 4. Sept.** Vor einiger Zeit war gemeldet worden, der Hauptschuldige in dem zweiten bevorstehenden Krupp-Prozeß, Maximilian Brandt, sei erkrankt und habe sich in ein Sanatorium begeben. Wie nun nach einem anscheinend offiziellen Wolff-Telegramm von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist der Bureauvorsteher der Firma Krupp, Maximilian Brandt, weder krank noch hat er die Absicht, in ein Sanatorium zu gehen. Er wünscht im Gegenteil, daß die Verhandlungen gegen ihn lo bald als möglich stattfinden sollen, da er bestimmt der Ansicht ist, daß sie seine völlige Schuldslosigkeit erweisen werden. Nunmehr hat auch die Staatsanwaltschaft gegen Brandt und zwei ehemalige Direktoren der Firma Krupp, die indessen nicht in Essen, sondern in Berlin stationiert waren, Anklage gegen Beamtenbestechung und Verleitung zum Verrat militärischer Geheimnisse erhoben. Die Verhandlung wird voraussichtlich Ende Oktober vor der 1. Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin stattfinden und etwa fünf bis sechs Tage dauern. Gegen den früheren Direktor der Firma Krupp, Landrat a. D. v. Roetger, ist keine Anklage erhoben worden.

* **Berlin, 4. Sept.** Bei einem Wettbewerb zur Erlangung von Skizzen für ein Postkafertengebäude in Washington wurde der Entwurf Prof. Bruno Möhrings mit dem ersten Preise bedacht.

* **Magdeburg, 4. Sept.** Die Magdeburger Stabsverordneten bewilligten 160 000 \mathcal{M} zur Beschaffung des Krebsheilmittels Mesothorium.

* **Newport, 4. Sept.** Carl Schoete, wie man annimmt, ein Banquier aus Hamburg, starb in einem Bootding House in Hoboken, durch Laudanum vergiftet. Die Polizei hegt den Verdacht, daß er ermordet worden sei und nahm eine Dame namens Adele Schimmel fest, die Schoete auf der Fahrt von Hamburg an Bord der Victoria Mitte August kennen gelernt hatte. Die Dame behauptet, Schoete habe vor kurzem einen Kreditbrief in Höhe von 120 000 \mathcal{M} verloren und seitdem mit Selbstmord gedroht.

* **Belohnte Distretion.** Aus Paris wird der Neuen Freien Presse ein hübsches kleines Lustspiel aus dem Leben erzählt, das von einer renommierten Pariser Lustspielfirma dialogisiert zu werden verdient: Eine sehr hoher Beamter eines Ministeriums, der über sich kein anderes Haupt anerkennt als das des Ministers selbst, besitzt ein Gemüt voll Zärtlichkeit, das sich in engen Wirkungskreis der Familie nicht genügend ausleben kann. Der hohe Beamte überträgt daher Schicksal, die sonst ungenüßt bleiben müßten, auf eine reizende Freundin, die gewöhnlich eine totekte Wille in der Bammelle von Paris bewohnt, sich aber in diesen heißen Sommertagen nach Deauville geflüchtet hat, wo sie samtlich das Leben mit den dazu gehörigen Perlenrolliers nicht billig ist. Der hohe Beamte ist gewöhnlich und reich genug, um während dieses der reizenden Freundin zur Erholung ihrer Nerven nötigen Badeaufenthaltes die sonst gewährte Pension zu verdoppeln zu lassen. Was übrigens die Dame nicht hindert, das oben nomische Problem einer Saison in Deauville auch ihren seitens dadurch zu lösen, daß sie sich dort auf den Arm und das an diesem Arm befindliche Portemonnaie eines alten Freundes stützt, der natürlich von der Existenz des

hohen Beamten keine Ahnung hat. Der hohe Beamte schickte nun jüngst eine große telegraphische Postanweisung nach Deauville und mißbrauchte dabei den Namen eines jungen, feischen Sekretärs im Ministerium als Absender-Angabe — denn man kann sich trotz aller Gemütschätze nicht auf dem Telegraphenamt als Verfänger einer reizenden Freundin in Deauville befennen. Zufälligerweise — aber gibt es einen Zufall? — wurde die telegraphische Anweisung der Dame in Gegenwart ihres Deauviller Freundes bestellt. Der las den Namen des Absenders — des feischen Sekretärs — geriet in eiferfüchtige Wut und ließ den Don Juan — dafür hielt er ihn — fordern. Der feische Sekretär erriet zwar den Zusammenhang, befah aber genug Discretion und Galanterie, um das Duell anzunehmen. Wir sagen nicht: Mut, denn es handelte sich um ein französisches Pistolenduell, und die Sache endigte formulärmäßig: zwei Kugeln ohne Resultat, Verwöhnung, Frühstück. Aber Discretion und Galanterie sind noch nützlicher als Mut und verdienen ihre Belohnung. Und der feische Sekretär hat sie doppelt erhalten. Creiens hat der hohe Beamte, den er diskret vor einem unangenehmen Skandal geschützt hat, ihn dem Minister als einen überaus tüchtigen Beamten zur Beförderung empfohlen. Zweitens aber hat die reizende Dame, für deren „Ehre“ er sich geschlagen hat und deren Prestige in allen Kreisen, wo Frauenehre gebührend geschätzt und — gelohnt wird, durch das Duell sehr gestiegen ist, ihm den Lohn seiner Galanterie nicht vorenthalten. Der feische Sekretär, der sich jetzt auf der Leiter zu hohen Posten, vielleicht auf der Staffeln zur höchsten Macht befindet, glaubt nicht mehr an einen Zufall, sondern an Vorsehung.

*** Zeitbestimmung durch . . . Raketen.** In China gibt es eine ganz besondere Art, die Tageszeit zu bestimmen. Besonders auf den Dörfern und in den kleineren Städten, in denen moderne Uhren ein unbedeutender Luxusartikel sind, findet eine ganz eigenartige Zeitbestimmung Anwendung. Bei Sonnenschein kann auch in Deutschland jeder Bauer nach der Länge des Schattens leicht feststellen, wie spät es sei. Auch in China ist natürlich die Sonne die beste Uhr. Wenn aber die Sonne durch Wolken verdeckt wird, dann benützen die Chinesen eigenartigerweise die . . . Raketen als Uhren. Zu diesem Zwecke ist in jedem chinesischen Bauernhause und in den Häusern der kleinen Städte dieses Hausstück zu finden. Es ist bekannt, daß die Pupillen der Raketaugen sich je nach der Tageszeit verändern. Die Chinesen kennen diesen Zustand ganz genau und erklären, daß die Raketaugen vom frühen Morgen bis zur Mittagszeit immer schmaler werden. Genau um die Mittagszeit bilden die Pupillen nur einen ganz schmalen Spalt, von diesem Zeitpunkt an erweitert sich die Pupille wieder, um zur Mitternachtszeit die größte Weite anzunehmen. Die Chinesen sind so gewohnt, die Raketaugen als Uhren zu benutzen, daß sie sich in der Tageszeit fast niemals täuschen. Es wurde von mehreren Reisenden festgestellt, daß die Chinesen an den Raketaugen die Zeit bis auf fünf Minuten genau wiedergaben. Man ersieht daraus, auf wie eigenartige Weise sich die Völker zu helfen wissen.

*** Die präparierten Rebhühner.** Aus der lustigen Spähre der Sonntagsjäger, die jetzt wieder mit den wahren Nimrods ihre Taten beginnen, entwirft der Gaulois ein hübsches Momentbild. Beim Geflügelhändler. Ein Jäger betritt den Laden, die Hinte über der Schulter und tadellos ausgerüstet; er fordert zwei Rebhühner. „Wünschen Sie sie jagdmäßig präpariert?“ erkundigt sich liebenswürdig der Verkäufer. „Was ist denn das?“ „Wir bringen einige Schrotkörner in den Rebhühnern an. Das sieht dann viel besser aus, wissen Sie.“ Der Kunde begreift, lächelt zufrieden und zahlt gern 15 Sous mehr, wofür der Verkäufer schickt in dem Geflügel die gewünschten Schrotkörner anbringend. Am Abend kann dann bei Tisch der Jäger den Geladenen mit autem Gewissen von seinen Taten erzählen: „Wollen Sie wissen, wie ich diese Rebhühner geschossen habe? Das war eine merkwürdige Sache. Früh morgens trafen wir auf . . .“

Literatur.

Sein Schicksal. Roman aus dem Gerichtssaal von Edoard Rod. Kronen-Verlag, G. m. b. H., Berlin S. W. 68. — Preis 1 M. — Dieser neueste Band der jetzt vielbegehrten „Kronen-Bücher“ vereinigt in sich zwei starke Wirkungen: Das Fadenende der lebenswahren Kriminalerzählung und die feine Psychologie des modernen Gesellschaftsromans. Vor den Schranken des Gerichts steht der Großkaufmann Lermantes, ein großzügiger Unternehmer, der seiner Vaterstadt Millionen schenkte. Mord werfen ihm die Richter vor, Mord heult die ganze nichtstuerische Pariser Gesellschaft, die diesem trüben Schauspiel im Gerichtssaal teils neugierig, teils interessiert beiwohnt, und „Mord“ flüstern bang auch die drei heranwachsenden Kinder, denen niemand das Geheimnis erklärt, das ihren Vater umgibt. Er selbst steht da, fast starr und stumm. Seine Verteidigung klingt gequält. Alles, was er sagt, gewinnt an diesem Plaze ein verändertes Aussehen. Und selbst, als das Urteil, das ihn verdammt, schon gesprochen werden soll, bleibt er noch still, obwohl er mit einem kurzen Worte die eine Aussage, die ihn belastet, entkräftigen könnte. Denn Lermantes ist kein Verbrecher. Er will die Frau, die er unerlaubter Weise heiß geliebt, nicht bloßstellen, will nicht erklären, warum ihr Gatte den Kampf gegen ihn bis zur Vernichtung führt. Der Frau selbst bleibt es überlassen, ihn zu retten, und der Augenblick, in dem sie dies tut, ist von herzergründender, erschütternder Tragik. Er erinnert in seiner Wucht an das Selbstbekenntnis des jungen Verbrechers in Tolstois „Macht der Finsternis“. — Edoard Rod zählt in seiner französischen Heimat zu den anerkanntesten Schriftstellern. „Sein Schicksal“, dieses spannende Drama aus dem Gerichtssaal, wird seinen Ruf auch in Deutschland befestigen. Die Kronenbücher haben ihm eine sehr wirksame Ausstattung mit auf den Weg gegeben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Sept. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde den Morgenblättern zufolge einstimmig ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der im Interesse der Arbeitslosen eine Beschleunigung der städtischen Arbeiten und die sofortige Einberufung einer gemischten Deputation fordert, die über die Einführung einer städtischen Arbeitslosenversicherung beraten soll.

Innsbruck, 5. Sept. (Berl. Morgenbl.) Ein Blitzschlag in die Familie des in San Martino di Castrozza zum Sommeraufenthalt weilenden bayerischen Barons Markhof, als sie auf einem steilen Gebirgspfad einen Abstieg unternahm. Die Frau und die Schwägerin des Barons wurden getötet, er selbst und sein Sohn verletzten.

Paris, 5. Sept. (Berl. Morgenblätter.) In dem jüngsten Telefonskandal sind nicht fünf, sondern 35 Telephonbanden verdächtig, die Geldegeschäfte eines Getreidehändlers untertütigt zu haben. Der Betrug erstreckt sich auch auf die Provinz.

Paris, 5. Sept. (Berl. L.-A.) Drei Korporale und zehn Soldaten des 15. Genieregiments in Versailles wurden vor das Kriegsgericht gestellt, weil sie, im Betriebe der weßlichen Staatsbahnen zum Ausbissendienst bestimmt, große Warenbiebstähle begangen hatten. Elf der Angeklagten sind geständig.

Konstantinopel, 4. September. Die bulgarischen Delegierten äußerten sich über den hiesigen Besuch beim Großwesir sehr befriedigt. Sie hoffen, daß man zu einem für beide Teile erzießlichen Uebereinkommen gelangen werde. Die Verhandlungen werden voraussichtlich morgen beginnen.

Newyork, 4. September. Wegen Verletzung des Antitrustgesetzes ist ein Prozeß anhängig gemacht worden, der die Auflösung des angeblich bestehenden Juwelentrusts zum Ziele hat.

Schanghai, 4. Sept. (Reuter.) Changshun und Tschenghuoschang sind in Nanking eingezogen. Es machen sich bereits Anzeichen von Meinungsverschiedenheiten

unter den drei Führern der Regierungstruppen bemerkbar. Infolge der Dürre wird Wassermangel befürchtet. Drei japanische Nichtkombattanten sind in den Straßen getötet worden.

Helgoland, 5. Sept. Der Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie Adolf Storm aus Hamburg geriet beim Baden am Helgoländer Strand in höchste Lebensgefahr. Als er nahe daran war, zu ertrinken, wurde er von dem in Südbende wohnenden Sekretär Böking, der ihm ins Wasser nachgegrungen war, gerettet.

Berlin, 5. Sept. Der Bademeister Auer, der gestern die Badeanstaltsbesitzerin Reinsch erschossen hat, wurde in der vergangenen Nacht von der Polizei festgenommen, als er sich in der Landsbergerallee mit seiner Frau und deren Bruder treffen wollte.

Schreckliche Tat eines Wahnsinnigen.

Mühlhausen an der Enz, 5. Sept. In der vergangenen Nacht hat der Hauptlehrer Wagner aus Degerloch, der Schwiegerjohn des hiesigen Adler-Wirts, offenbar in einem Anfall von Wahnsinn an vier Stellen des Ortes Feuer angelegt. Drei Scheunen brannten nieder. Als er festgenommen werden sollte, erschlug er mit einer Browningpistole acht Personen und verletzte zehn andere. Dann flüchtete er in einen Stall, wo ihn seine Verfolger so zürichteten, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Es wurden 250 Patronen bei ihm gefunden.

Degerloch, 5. Sept. Als die Polizei heute vormittag die Wohnung des Massenmörders Wagner öffnete, stellte sich heraus, daß Wagner vor seiner Abfahrt nach Mühlhausen auch seine Frau und seine vier Kinder umgebracht hat.

Mühlhausen, 5. Sept. Gegen 12 Uhr nachts sahen Nachbarn des Schulhauses, daß eine Scheune brannte. Als sie sich bei einem Manne, der vorüberkam, nach der Ursache des Feuers erkundigten, fiel statt der Antwort ein Schuß, und einer der Fragenden sank tot nieder. Der Täter zündete im Oberdorsie eine große Doppelscheune an, von der aus noch ein Nebenhaus in Brand geriet. Als ein Bürger das Fenster öffnete, erhielt er ebenfalls einen Schuß und fiel tot nieder. Bei der fünften Brandstiftung wurde Wagner ertappt. Im ganzen tötete Wagner acht Personen, nämlich sieben Bürgerseute und ein elfjähriges Mädchen, deren Eltern sehr schwer verletzt wurden. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf elf. Schließlich gelang es dem Polizeidiener und einem Eisenbahnarbeiter, Wagner die Revolver zu entreißen. Die inzwischen angefallene Bevölkerung mißhandelte Wagner schwer, u. a. wurde ihm eine Hand abgeschlagen.

Fahrpläne.

(Gültig vom 1. Mai bis 30. September 1913.)

Von Jever nach Wittmund.

Jever ab 7.10 7.52 8.42 10.— 1.42 5.12 7.12 9.26
Wittm. an 7.24 8.06 8.54 10.14 1.56 5.26 7.26 9.40

¹ Wertags vom 2. Mai bis 27. Sept., nicht am 13. Mai und vom 30. Juni bis 26. Juli.

² Vom 1. Juli bis 18. August.

³ Nur am Werttage vor einem Sonn- oder Festtage.

Von Wittmund nach Jever.

Wittmund ab 7.32 9.04 11.55 3.04 6.52 8.55 9.42
Jever an 7.46 9.18 12.09 3.18 7.06 9.09 9.56

¹ Wertags vom 2. Mai bis 27. Sept., nicht am 13. Mai und vom 30. Juni bis 26. Juli.

² Sonn- und Festtags.

Von Jever nach Carolinensiel.

Jever ab 8.25 9.58 1.44 5.10 9.23
Carolinensiel an 9.06 10.39 2.25 5.41 10.04

Von Carolinensiel nach Jever.

Carolinensiel ab 7.02 8.33 11.23 2.34 6.30 8.20
Jever an 7.42 9.15 12.04 3.15 7.11 9.01

Vermischte Anzeigen.

Jever. Frau I. Remmers in Jever will ihr an der Neuenstraße daselbst belegen

Geschäftshaus

wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufen und wird dritter und letzter Versteigerungstermin angelegt auf

Donnerstag
den 11. September d. Js.
nachmittags 5 1/2 Uhr
im Hotel zum Erbgroßherzog hieselbst.
Das Haus liegt im Zentrum der Stadt, nahe dem Marktplatz.

Die Lage ist die günstigste in Jever. In dem Hause ist seit langen Jahren ein Geschäft in Kunstgegenständen, Papier- und Galanteriewaren mit bestem Erfolge betrieben. Es eignet sich wegen seiner bevorzugten Lage aber auch für jeden anderen Geschäftsbetrieb. Die Bedingungen sind äußerst günstig.

Jever, 1913 Sept. 5.

M. H. Minssen,
amtlicher Auktionator.

Auskunft erteilt auch
Rezeptor Erich Albers.

Barel. Zum 1. November ein erfahrener
junges Mädchen
für den Haushalt und zur
Hilfe im Restaurant gesucht.
C. Meyrofe, „Zwölf“.

Gesucht auf sofort ein Zimmer- und 1 Maurergehülfe.
Wiefels. M. Gerdes,
Zimmermeister.

Gesucht zum 1. Oktober ein
Fahrerrecht.
Jever. Diedr. Meenen.

Gesucht auf sofort ein Knecht
von 16 bis 18 Jahren.
Roffhausen Ab. Martens Wwe.

Gesucht auf gleich ein Knecht,
der selbständig arbeiten kann, oder
Arbeiter.
Hobbie, Roffhausen. W. Hingen.

Zum 1. Oktober kleiner Haus-
burche gesucht.
Rüsterfel. D. Omnen,
Dampfbäder.

Gesucht
zum 15. Septbr. oder 1. Oktober
ein Mädchen für den Haushalt.
Neuengroden 208. Frau Gills.

Gesucht für meine Motor-Mühle
1 Müllerergeselle.

Gesucht 3. Okt. oder Nov. eine
kleine od. mittlere ruh. Wohnung
in Jever. Off. mit Preis unter
Nr. 10 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche auf gleich oder später
einen zuverlässigen jungen Mann
gegen Gehalt und bei Familien-
anschluß.
Sande. Fritz Cornelßen.

Besseres jung. Mädchen, ge-
wandt und tüchtig, sucht Stellung
zum 1. Okt. am liebsten als Haus-
hälterin. Nachzuzug bei S.
Zimmohr, Siebetshaus.

Laden in Tetens
zu vermieten.
Oldenburg. S. Hingen.

N. gutgehende Wirtschaft auf
dem Lande zu verm.
Zu erst. i. d. Exp. d. Bl. unter
Nr. 79.

Wohnhaus in Jever an bester
Lage zum 1. Novbr. zu vermieten.
Offerten unter W. W. an die
Exp. d. Bl. erb.

Conrad Schröters **Nussöl**,
ein feines **haardunkelndes Öl**,
a 60 Pfg. empf. **Carl Brethaupt**.

Zu verkaufen
mehrere neue elegante
Wagen u. Sulfies.

Jever. **G. Treute,**
Wagenbauer.

Inferieren schafft Abjag!

Tempo-Fahrräder D.R.P. 133078

Qualitätsmarke
ersten Ranges.
Stabil, leichtlaufend,
eleganter, preiswert.

Adolf Gerken.

Jeden Sonntag
ist mein Geschäft morgens von

8 bis 10

und mittags von

12 bis 2 Uhr

offen.

**Schuhwarenhaus H. Pekol,
Jever.**

Konturrenzlos! sind unsere
Kaffees in Ge-
schmack und Aroma. Ein Versuch
führt zu dauernder Kundenschaft.
— Rabattmarken. —

Spezialmischung 1,40, 1,50, 1,60 Mt.
Hamburger Kaffeeelager.
Thams & Garfs.

Unsere **offiz. Teemischungen**
sind unerreicht in Geschmack und
Aroma.

Spezialmischung 2,00, 2,40 Mt.
— Rabattmarken. —
Thams & Garfs.

Tha-Ga (Pflanzenbutter)
Pfd. 80 Pfg.
Thamsa (ff. Süßrahmmargarine)
Pfd. 90 Pfg.

sind u. bleiben der beste **Butterersatz.**
— Rabattmarken. —
Alleinverkauf: **Thams & Garfs.**

Das Neueste

in **Krawatten, Wäsche,
Oberhemden, Westen
usw.**

bei grösster Preiswürdigkeit.

**Julius Schwabe,
Jever.**

Handarbeiten

in **Woll, Stoffs, Gobelin,
Daisy-Arbeiten** usw. empfing
Frau Pauline Drescher.

Baby-Ausstattungen

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Neueste. Ernst Peters.

Lederwaren,

speziell **Damenhandtaschen, Porte-
monnaies, Zigarren-, Brief- und
Banknotentaschen, Schreib- und
Adressmappen** usw. empf. in stets
neuer, großer Auswahl billigst
Jever, Schlossstr. Carl Altona.

Kräftiger, schöner Bart! Der
Stolz eines jeden Mannes wird
erreicht durch **Engl. Bartwuchs.**
à **Glas 2 Mt.** Zu haben bei
**J. C. Zanzen, Jever, Par-
fümerie, a. Markt.**

Gute, frische Eier

verkaufe ich zu
1,50 Mt. die
Stiege.
J. H. Cassens.

Wunderseife ist die einzige
Seife, die unter
Garantie den Leint verjüngt u. ver-
schönert, jede Hautunreinigkeit als
Flechten, Sommerprossen, Pickeln
u. nach d. Gebrauchsanw. beseitigt.
Nur bei **Moritz Moses, Jever.**

Verantwortl. Redakteur: Gerh. Wettermann, Jever.

J. A. Schardt, Hofkunstaberei, chemische Wäsche, Oldenburg.

Annahme Jever:
Adolf Bleh, Neuckraße.

Original Weck



**Konservengläser
und
Sterilisierapparate
für den Haushalt**

C. F. Onken, Jever.

Damen-Konfektion.

Offene,
feste
Preise.

Sämtliche Herbst-Neuheiten sind ein-
getroffen.

Wir bieten zu dieser Saison eine bisher
nie gekannte Auswahl und verkaufen
schon am Anfang der Saison erstklas-
sige Ware enorm billig.

Bruns & Remmers, Jever.



Seltersflaschen sind verkäuflich!

Flasche 30 Pfg. verkauft **Friedrich Duden.**

Achtung! Jever. Achtung!

Sonnabend den 6. September abends 8 1/2 Uhr
findet im Gasthof zur Traube (W. Ballmann) eine

**kombinierte Partei-
und Gewerkschafts-Versammlung**

statt. Tages-Ordnung:

Vortrag über Volksfürsorge.

Referent: **H. Duden-Rüstringen.**

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erwünscht.
Die Einberufet.

Hof von Hannover.

Sonntag den 7. d. Mts. nachmittags

großes Gartenkonzert,

wozu freundlichst einladet **Fr. Maës.**

Kriegerverein Mariensiel.

Sonntag den 7. Sept.

Gedankfeier verbunden mit **Volksfest.**

Karussell, Schau- und sonstige Buden am Plage.

Von 4 Uhr an



bei **Gerdes und Hiller.**
Es ladet freundl. ein **der Vorstand.**

Schützenfeste.

Die Rechnung der Schützenkasse
vom 1. Mai 1912 bis 30. April
1913 liegt vom 6. September an
14 Tage im Schützenhof zur Ein-
sicht der Mitglieder aus. Etwasige
Bemerkungen sind beim Präsiden-
ten einzureichen.
Die Kommission.

Gesellentrantentasse zu Jever.

Nächste Sebung Montag den
8. Septbr. Restanten werden er-
innert. **Kost.**

Liedertafel Hohentkirchen.
Donnerstag den 11. Sept. d. J.
abends 7 Uhr

Singen.

D. V.

Kriegerverein Hohentkirchen.

Sonntag den 7. September
nachmittags 6 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Beratung über die Jahr-
hundertfeier.
3. Sebung der Beiträge!

Um zahlreichen Besuch bittet
dringend **der Vorstand.**

Kriegerverein Sengwarden.

Am 7. Sept. abends 8 Uhr

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

Subseifer des R.-B. Sillen-
stede usw. **Der Vorstand.**

Radfahrerverein Allright, Lettens.

Sonntag den 14. September

Stiftungsfest,

bestehend in
**Langsamfahren, Hindernis-
fahren und nachfolgendem**



Ball.
Hierzu laden freundl. ein
H. Bürjes. der Vorstand.

Allgem. Ortskrankentasse der Stadt Jever.

Von Montag den 8. Sept. an
sind die Beiträge der 10. Zahlung
zu entrichten. **Loben.**

Allgem. Ortskrankentasse für den Amtsverband Jever.

Montag den 8. Septbr. sind die
Beiträge der 10. Zahlung an den
Meldestellen zu entrichten.
Jever. **Loben.**

Gasthof Nadorf.

Sonnabend den 6. und Son-
ntag den 7. September

Entenverlegen.

wozu freundl. einladet
G. Thomßen.

Auskundigerei.

Sonntag den 7. d. M.

Enten-Verlegen.

D. Müntenwarf.

Ich habe mich in
Wittmund
als **prakt. Arzt** niedergelassen.
Sprechstunden 9—11, 1/2—1/3.

Dr. med. Eunen,

Mühlenstraße,

neben Ströngs Bahnhofshotel.

Von der Reise zurück.

Dr. Zedel,

Frauenarzt,

Bremen, Breitenweg 3.

Familien-Anzeigen.

Geburtsanzeige.

Die Geburt eines gesunden,
kräftigen Jungen zeigen hoch er-
freut an

**H. Schieferdecker und Frau
Jever, 4. Sept.**

Verlobungsanzeige.

Stadt Karten.

Grete Josephs

Justus Frank, Lehrer.

Verlobte.

Jever, Wasserpoststr. 72.

Neuenhaus i. Hann.,
Grafschaft Bentheim,
33t. Werl, Bez. Arnberg,
September 1913.

Codesanzeige.

Möglich und unerwartet er-
hielten wir die traurige Nach-
richt, daß unser lieber Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel,
der Schuhmacher

Enno Hayen,

in seinem 32. Lebensjahre in
Rüstringen verstorben ist.

In tiefer Trauer
Gerd W. Hayen

und Frau geb. Ehmen
nebst seinen Geschwistern und
Verwandten.

Kreyenburg bei Wittmund,
den 1. September 1913.

Dankfagungen.

Allen denen, die unserer lieben
Entschlafenen die letzte Ehre er-
wiesen, sprechen wir hiermit unserm
herzlichen Dank aus.

Jever. **Familie Meyerhoff.**

Für alle uns erwiesene Teil-
nahme bei dem Verluste unserer
lieben Entschlafenen sprechen wir
unsern tief gefühlten Dank aus.

Familie Willms u. Weiner.
Ottenburgerweg und Schöep,
den 3. Sept. 1913.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem herben
Verlust unserer teuren Entschlaf-
nen sagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichen Dank.

Familie H. Wsche.
Frau J. B. Sibden Wwe.
Feldhausen, 5. Sept. 1913.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem herben
Verlust unserer teuren Entschlaf-
nen sagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichen Dank.

Familie H. Wsche.
Frau J. B. Sibden Wwe.
Feldhausen, 5. Sept. 1913.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem herben
Verlust unserer teuren Entschlaf-
nen sagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichen Dank.

Familie H. Wsche.
Frau J. B. Sibden Wwe.
Feldhausen, 5. Sept. 1913.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem herben
Verlust unserer teuren Entschlaf-
nen sagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichen Dank.

Familie H. Wsche.
Frau J. B. Sibden Wwe.
Feldhausen, 5. Sept. 1913.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem herben
Verlust unserer teuren Entschlaf-
nen sagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichen Dank.

Familie H. Wsche.
Frau J. B. Sibden Wwe.
Feldhausen, 5. Sept. 1913.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem herben
Verlust unserer teuren Entschlaf-
nen sagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichen Dank.

Familie H. Wsche.
Frau J. B. Sibden Wwe.
Feldhausen, 5. Sept. 1913.

Jeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Dringelosen 2 M.

Nebst der Zeitung

für das Infanteriegebüch für die Preiße oder deren Mann
Herzogtum Oldenburg 10 Bismarck, sonst 15 Bismarck.
Druck und Verlag von G. L. Meißner & Sohn in Jever.

Jeveländische Nachrichten.

№ 209

Sonabend den 6. September 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 5. September.

* Die Veteranenbeihilfen werden vom 1. Oktober 1913 ab bekanntlich von 120 auf 150 M. erhöht. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Veteranen, die Beihilfe bezogen haben, anlässlich der Erhöhung der Beihilfen einen Antrag nicht zu stellen haben, die Auszahlung der erhöhten Beihilfe erfolgt ohne Antrag an alle Berechtigten. Auch die neuen Bestimmungen über die Gewährung der dreimonatlichen Beihilfe an die Witwen verlorbener Veteranen treten am 1. Oktober in Kraft.

* **Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.** Die nächste Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft findet bekanntlich in der Zeit vom 25. bis 30. Juni 1914 in Hannover statt. Die Schauordnung für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel ist erschienen. Die Preisausstellungen erstrecken sich über den Preisbewerb für Sämereien; für Gebrauchsgüter und Hackfrüchte (Brot- und Brennergerste, Brauweißen); Handelsgewächse (Hopfen, Flach, Weidenkultur, Gemüse); Futtermittel; Ob- und Weinbau (frisches Obst, Obstwein und andere Obst-erzeugnisse); Milchwirtschaft (Milch, Butter, Käse); landwirtschaftliche Nebengewerbe (Edebrandwein) Bienenwirtschaft; Dauerwaren für In- und Ausland, insbesondere für Schiffsbedarf; Düngemittel; ferner für landwirtschaftliche Hilfsmittel und Hilfsmittel, für wissenschaftliche Darstellungen (Landeskultur, einschließlich Vereins-, Genossenschafts- und Versicherungswesen, Versuchswesen und für Lehrmittel). Für eine große Reihe von Erzeugnissen sind zahlreiche und namhafte Preise ausgesetzt. Die Anmeldefrist ist allgemein auf den 28. Februar 1914 festgelegt. Die Interessenten für die Besichtigung der Ausstellung mit Dauerwaren für In- und Ausland, insbesondere für Schiffsbedarf, werden jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldungen zum Preisbewerb hierfür bis zum 30. September 1913 auf vorgeschriebenen Anmeldebögen zu erfolgen hat; später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Die allgemeinen Ausstellungsbedingungen sowie die noch fehlenden Preisausstellungen werden endgültig im Oktober 1913 beschlossen und sind durch die Hauptstelle der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft Berlin SW. 11, Dessauerstraße 14, zu beziehen, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

* **Obmännerversammlung der Eberförungs-kommissionen.** Am Sonnabend, 13. September, findet im Anschluß an die diesjährige Prämienverteilung für Eber in Eberförungsbezirk Westerstede in Zwischenbahn, nachmittags gegen 4.30 Uhr, die diesjährige von der Landwirtschaftskammer veranstaltete Obmänner-versammlung der Eberförungskommissionen in Meyers Hotel statt. Auf der Tagesordnung steht neben der Besprechung der Prämienverteilung ein Vortrag des Herrn Professors Dr. Frölich-Göttingen über „die wichtigsten Stutlinien in der Ammerländer Schweinezucht“, sowie die Frage der „Einrichtung eines Zuchtschweine-marktes mit Prämierung in Oldenburg“, Bericht-erstatte: Winterfeldt-Direktor Lehmkuhl-Delmenhorst. Sämtliche Obmänner, ständige Mitglieder und Ab-temner der Eberförungskommissionen sowie sonstige In-teressenten werden hierdurch zu dieser Versammlung eingeladen.

* **Sommerfest-Schillig, 4. September.** Starke Ra-nomendommer feste heute die Einwohnerschaft und die anwesenden Badegäste aus dem Schlafe. Auf der Reede hatten sich während der Nacht nämlich sechs Linien-schiffe eingefunden, die ein über 1000 Mann starkes Landungs-korps ausschiffen, um das von Seefeldaten besetzte Schillighörn einzunehmen. Die Schiffsgelände sorgten für die erforderliche Deckung beim Landen der Mann-schaft. Diese ging dann im Sturmsturm unter andau-erndem Gewehrfeuer und dem Geknatter der Maschin-engewehre auf Schillighörn vor, wofolbst am Schluß zum

Sammeln geblafen wurde. Auch der Flottenchef sowie hohe Offiziere aus Wilhelmshaven waren hierbei an-weisend. Gleich nach Beendigung des Manövers begann das Einbooten der Mannschaft, was bei dem aufkom-menden Wasser ungemein interessant anzuschauen war. Nach kurzer Zeit waren die Mannschaften wieder einge-schiffert, und die Schiffe dampften unter fortwährendem Geschüßdonner nach Wilhelmshaven. Das Feuer wurde von den Landboots erwidert. Kurz darauf folgten weite-re vier Linien-schiffe. Wie verlautet, werden in näch-ster Zeit, besonders im Anfang kommender Woche, wei-tere Manöver stattfinden, so daß sich hier die beste Ge-legenheit bietet, unseren neuesten Großlinien-schiffen aus nächster Nähe in ihrer ersten Tätigkeit zuzuschauen.

○ **Ostern, 4. Sept.** Wie in andern Orten in der Nähe von Wilhelmshaven, wo Werkarbeiter sich an-siedeln können, stark gebaut wird, so geht auch hier jetzt wieder eine lebhaftere Bautätigkeit ein. In der Nähe der Haltestelle ist ein Neubau nahezu vollendet und weitere werden hier und an der Straße nach Schwortens bald folgen. Der Boden, der hier ja allerdings recht mager, aber sehr leicht zu bearbeiten ist, stellt sich ziem-lich billig, 80 bis 90 M. pro Quadratmeter. Sogar in der Nähe von Weisloß wird gebaut. Dort sind diese Zeit zwei neue Häuser entstanden. Der Boden ist hier schon recht schwer, so daß man von Marschenland reden kann.

■ **Accum, 4. Sept.** In unserm Ort ist man mit dem Wiederaufbau des abgebrannten Bauerschen Hauses angefangen. Der Bau wird so beschleunigt, daß er noch zum Winter bezogen werden kann. — Im Gegensatz zu andern Orten trifft man bei uns in einigen Gärten guttragende Apfelbäume. Der im Frühjahr so schäd-ig aufgetretene Frost muß stichweise wohl nicht voll eingewirkt haben.

□ **Schaar, 4. Sept.** Nicht nur im Osten unse-res Ortes, wo die große Kolonie entsteht, wird gebaut; auch nach Westen zu, an der Landstraße Rundum-Antonslust, sind neue Bauten vergeben. Da die bebauten Grund-stücke hart an der Landstraße liegen, ist der Bodenpreis in dieser Gegend schon recht hoch gestiegen. Für niedri-ger gelegene Grundstücke werden pro Quadratmeter 2,50 Mark bezahlt, während für hochgelegene Grundstücke bis 3,50 M. gefordert werden.

.. **Rüstringen, 4. Sept.** Nach dem Genuß von Blut-wurft erkrankte hier eine aus drei Personen bestehende Familie unter Vergiftungserscheinungen.

* **Oldenburg.** In weiten Kreisen der Bürger-schaft besteht der Wunsch, am 18. Oktober eine allgemeine Hundertjahrfeier zu veranstalten. Ein Festausschuß ist in Bildung begriffen, der über die Einzelheiten der Feier beschließen wird. Der vorbereitende Ausschuß hat sich an den Magistrat mit der Bitte gewandt, den Teil der Kosten, der den teilnehmenden Vereinen usw. nicht wohl zugemutet werden kann, auf die Stadtkasse zu übernehmen. Vorkünftig ist in Aussicht genommen ein Lampionzug der Kinder und später ein allgemeiner Fackelzug mit Festakt auf der Ziegelhofweide. Die Kosten hierfür sind in einem aufgestellten Voranschlage zu 1350 M. berechnet. Der Magistrat beantragt in der Folge, zu den Kosten einer Hundertjahrfeier am 18. Oktober bis zu 1500 M. zu bewilligen. — Auf dem am 21. September hier stattfindenden In d u r t e t a g e werden die Vorträge von den leitenden Herren der Han-delskammer bestritten. Behandelt werden die Entwüffe des Fortbildungsschulgesetzes, zum Einkommen-uerge-gesetz, zu einem Patent-Gebrauchsmuster- und Waren-zeichengesetz, die Frage einer Kammer für Handels-sachen und der Errichtung einer kaufmännischen Innungs-krankenkasse.

* **Oldenburg, 4. Sept.** Von den 92 Infanterie-Kompagnien des 10. Armeekorps hat die 7. Kompagnie des Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfriesisches) Nr. 78 in Osnabrück im Schießjahr 1912-13 die besten Resultate aufzuwei-sen. Ihr ist daher das Kaiserabzeichen verliehen wor-den. Bei der Verleihung des Abzeichens konfurierte auch eine Kompagnie des Oldenburgischen Infanterie-Regiments, die fast gleich gute Resultate im Schießen zu verzeichnen gehabt hat. Bei den 92ern erhielt vor Jahren die 11. Kompagnie das Abzeichen. Die besten Resultate bei dem kürzlich vom Inf.-Regmt. abgehal-

lenen Vergleichsschießen hat der ältere Jahrgang der 10. Kompagnie — Hauptmann v. Mattheisen — und der jüngere Jahrgang der 7. Kompagnie — Haupt-mann v. Brandenburg — erzielt. Von den Mann-schaften wurden mit je fünf Schuß 30 Ringe im Durch-schnitt erzielt. Wenn man annimmt, daß die Entfer-nung, von der aus in kniender Stellung geschossen wurde, 300 Meter betrug, und eine Kopfscheibe mit 12 Ringen als Ziel diente, so ist die Leistung als besonders gut zu bezeichnen. Die anderen Kompagnien der 92er haben ebenfalls gut abgekönnen. — Die Offiziere und Unteroffiziere des Oldenburgischen Infanterie-Regi-ments haben in den letzten Tagen der vorigen Woche um den vom Kaiser für das zehnte Armeekorps gestifte-ten Ehrenorden bzw. Kaiserkr. geschossen. Als beste Schützen gingen hervor Leutnant Specht mit 156 und Unteroffizier Meyer der zwölften Kompagnie mit 156 Ringen. Die Resultate sind dem Generalkommando übermittelt worden, welches den beistehenden Offizier und Unteroffizier aus den Ergebnissen der acht In-fanterie-Regimenter des zehnten Armeekorps bestimmt. (N. f. St. u. L.)

* **Westerstede, 4. Sept.** Ein gefährlicher Bursche wurde am Mittwoch aus dem hiesigen Gefängnis nach Oldenburg transportiert. Der betr. Mann, von Natio-nalität ein Russe, hat schon mehrere Jährchen hinter den Mauern zugebracht und war erst vor kurzem aus dem Zuchthaus entlassen. In der hiesigen Schließerei machte der Russe einen Fluchtversuch. Seinem Trans-porteur verjuchte er auch unterwegs zu entspringen. Einen Fluchtversuch machte ein anderer Gefangener in der hiesigen Schließerei. Er war, angeblich wegen Krankheit, von der Feldarbeit entbunden. Als er sich unbeobachtet glaubte, verjuchte er sich über die Außen-mauer zu schwingen, indem er an einem Hasen ein Tau befestigt hatte. Schon hatte der Bursche die Hälfte seiner Arbeit getan, als der Amtschließer erschien. — Es wurde ein sog. Handwerksbursche dingfest gemacht, der betrunken war und sich scandalisierend in den Straßen unse-res Ortes umhertrieb. Bis in die Gartenstraße folgte der Strolch gutwillig seinem Begleiter. Dann warf er sich zur Erde und wollte nicht weiter gehen. Es soll ein komischer Anblick gewesen sein, als zwei Männer den förrischen Burschen tragend in das nahe liegende Gefängnis schafften. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß alle Zellen der hiesigen Schließerei voll besetzt sind. Auch ein Zeichen der Zeit!

* **Friesoythe.** In der Gemeinde Strüdingen war am Dienstag an zwei Stellen Feuer. Das Wohn-wesen des Schuhmachermeisters Kleg im Ort selbst brannte vollständig nieder und in der Bauerschaft Wol-lingen das Wohnwesen des Kolonisten Feldkamp größtenteils.

* **Ovelgönne, 4. Sept.** Der diesjährige Ovelgönner Pferdemarkt hat sich besonders gut abgewickelt. Infolge der Neuordnung war der Handel in den Straßen am Montag und Dienstag bereits verboten; es war für diese Tage der Marktplatz bereits frei gegeben. Durch diese Verringerung konnte sich der Markt bedeutend besser abwickeln, da die Zusammenstellung auf dem Markt-hamm eine volle Uebersicht ermöglichte, und da reichlich Platz zum Mustern und Vorführen vorhanden war. Der Auftrieb war, wie in den Jahren vorher, recht groß, der Handel, besonders Dienstag, sehr flott. Der Markt wurde fast vollständig geräumt. Dieses dürfte wohl namentlich darauf zurückzuführen sein, daß die Heeres-verwaltung eine große Anzahl besserer Pferde gebraucht, und weil in diesem Jahre die Ernteerträge durchschnitt-lich so gut ausgefallen sind. Der Markt zeigte viel gutes Material, und es wurden durchschnittlich so hohe Preise gezahlt, wie wohl nie zuvor. Recht lebhaft war die Nachfrage nach volljährigen Pferden, auch waren Enter sehr begehrt. Selbst minderwertige Hengstfüllen, die sonst meist weniger gut zu verkaufen waren, gingen zu guten Preisen an die Händler über. Der Mittwoch brachte wenig Auftrieb mehr, doch auch die vorhandene Handelsware wurde noch zu guten Preisen abgesetzt. Wie stark der Versand von verkauften Pferden während der Markttag gewesen ist, geht daraus hervor, daß auf der Station Ovelgönne 8000 M. an Frachtgeldern ein-genommen sind. In Brake wird der Versand wohl an-nähernd ebenso stark gewesen sein.

Koloniales.

Der Anbau von Kakaon in Kamerun. Kautschuk, Palmkerne und Kakaon, auf diesen drei Grundpfeilern beruht heute das Wirtschaftsleben von Kamerun. Während die beiden ersten Produkte vorzugsweise durch die Sammeltätigkeit der Eingeborenen gewonnen werden, wird der Kakaon zum weitaus überwiegenden Teile auf den Pflanzungen der Europäer gewonnen. Diese liegen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, sämtlich am Fuße des Kamerunberges, dessen vulkanischer Verwitterungsboden für die Kultur besonders geeignet ist. Der Anbau von Kakaon kann in Kamerun auf ein zwölffähriges Bestehen zurückblenden. Nach den ersten tastenden Versuchen begann man um die Wende des Jahrhunderts mit der systematischen Anlage von Kakaon-Plantagen. Da der Kakaobaum bereits im vierten bis fünften Jahre Erträge liefert, so bietet folgende Ausfuhrstatistik gleichzeitig Anhaltspunkte für den Umfang der vorgenommenen Neuanpflanzungen. Die Ausfuhr von Kakaon aus Kamerun betrug:

Menge in Wert in Tonnen 1000 M		Menge in Wert in Tonnen 1000 M	
1900	260 333	1907	1797 2704
1901	528 565	1908	2447 2654
1902	648 692	1909	3322 2854
1903	912 928	1910	3431 3055
1904	1142 1043	1911	3582 3307
1905	1465 1280	1912	4551 4242
1906	1252 1167		

In der Zeit von 1904 bis 1906 hatte der Anbau von Kakaon in Kamerun eine ernste Krise durchzumachen, da infolge des Aufstretens der Braunfäule bis zu 40 Prozent der Anpflanzungen vernichtet wurden. Schon begann man der Kakaokultur überdrüssig zu werden und wollte sie durch Anpflanzungen von Kautschuk ersetzen, als es durch energische Bekämpfung gelang, der Schädlinge Herr zu werden. Heute sind 10 654 Hektar europäischen Plantagenlandes mit 6 513 940 Kakaobäumen bepflanzt, von denen jedoch erst 7024 Hektar in ertragsfähigem Alter stehen. Als Ausfuhrhafen des gewonnenen Kakaos kommt in erster Linie Victoria in Betracht, von wo im letzten Jahre 3476 Tonnen verschifft wurden. Der größte Teil des Kameruner Kakaos gelangt auf den deutschen Markt, nur 372 Tonnen wurden 1912 nach England verladen. In jüngster Zeit wenden sich auch die Eingeborenen Kameruns in wachsendem Maße der Kakaokultur zu. Ihre Pflanzungen liegen an den Unterläufen des Mungo, Wuri und Sanaga. Während die Menge des von Eingeborenen auf eigener Pflanzung gewonnenen Kakaos sich 1910 erst auf 236 Tonnen belief, ist sie im letzten Jahre auf 714 Tonnen gestiegen.

Kribi (Kamerun), 3. Sept. Kolonialstaatssekretär Dr. Solf ist am Dienstagmorgen mit dem Victoria kommenden Dampfer in Kribi eingetroffen. Die Handelskammer für Südamerun veranlaßte ihn zu Ehren ein Bankett, in dessen Verlauf der Syndikus der Kammer, Rechtsanwalt Prange, die Wünsche des Südens der Kolonie an das Reichskolonialamt zum Ausdruck brachte. Er betonte insbesondere die Notwendigkeit, Kribi, den wichtigsten Ausfuhrhafen der Kolonie, endlich mit dem Hinterlande durch eine Eisenbahn zu verbinden. Durch Schaffung von geeigneten Eingeborenenkulturen könne eine solche Bahn zweifellos rentabel gestaltet werden. Angesichts der bedrängten Lage des Südhafens hat er sodann um Aufhebung des Ausfuhrzolls auf Kautschuk. Durch eine großzügige, nicht auf sofortige Deckung bedachte Finanzpolitik solle der entstehende Zollausfall wieder ausgeglichen werden. Die Auscheidung von Eingeborenenreservaten in den neu erworbenen Gebirgsstellen von Neu-Kamerun müsse im Interesse des Handels durchgeführt werden.

In seiner Antwort erklärte der Staatssekretär, das ganze System des Kameruner Südhafens erscheine ihm untaufmännisch, dem jamaikanischen Kleinhandel vergleichbar. Für den durch die Gewinnmethode bedingten Minderwert des Kameruner Kautschuks machte er die Kameruner Kaufleute verantwortlich. Die Aufhebung des Ausfuhrzolls auf Gummi lehnte er ab, nicht einmal eine Ermäßigung könne angesichts der Finanzlage der Kolonie in Frage kommen. Das Projekt einer Kameruner Südbahn erklärte er als aussichtslos, da Süd-Kamerun als Hinterland von Duala anzusehen sei. Besonders scharf wandte sich der Staatssekretär gegen die heimliche Prärogation in dieser Frage, die der kolonialen Sache nur schädlich sein könne. Sinegen sagte er bezüglich des Ausbaues des Südkameruner Regenerkes durch Schaffung von Straßen für Lastautomobile seine energische Unterstützung zu.

Die wenig erfreuliche Stellungnahme des Staatssekretärs in der Frage des Bahnhafens und des Kautschukzolls erschien den Mitgliedern der Handelskammer als voreingenommen. Man wies die erhobenen Vorwürfe zurück und suchte Irrtümer richtigzustellen. Die Stimmung der Handelsfirmen des Südens ist mutlos.

Dr. Solf ist am Mittwochmorgen mit Gefolge und fünf Automobilen nach Saunde gefahren.

Polizeihundprüfung in Nadorst.

Odenburg, 2. Sept. Am gestrigen zweiten Prüfungstage, der im Gegensatz zum letzten schönen Sonntag Nebel und Regen brachte, und deshalb auch nur am

späten Nachmittag von Zuschauern besucht war, wurden wiederum 16 Hunde geprüft, und zwar sowohl eine Anzahl in der begrenzten wie auch in der offenen Klasse. Das Ergebnis der Preisverteilung ist wie folgt:

Offene Klasse: Fius v. Park, deutscher Schäferhund des Wachtmeisters Scheffler-Odenburg, 225 Punkte, erhielt den ersten Preis von 50 M und Ehrenpreis, Prädikat „Vorzüglich“; Carlo v. Friesland, Dobermann des G. Adam-Rüftringen, 224 P., zweiten Preis (40 M) und Ehrenpreis, Vorzüglich; Rex, Airedale-Terrier des Gendarmen Hesse-Nordenham, 216 P., dritten Preis (30 M) und Ehrenpreis, Vorzüglich; Haras v. Eilbestal, Airedale-Terrier des Schuhmanns Schumacher-Odenburg, 209 P., vierten Preis (20 M) und Ehrenpreis, Sehr gut; Tress, deutscher Schäferhund des Oberwachtmeisters Eilers-Brake, 208 P., fünften Preis (10 M) und Ehrenpreis, Sehr gut; Darling v. Nordseestrand, Airedale-Terrier-Hündin des Stabs-Oberwachtmeisters Wintermann-Odenburg, 207 P., 6. Preis von 10 M zur Hälfte und Ehrenpreis, Sehr gut; Prinz v. d. Jade, deutscher Schäferhund des Gendarmen Berends III-Rüftringen, 207 P., 6. Preis von 10 M zur Hälfte und Ehrenpreis, Sehr gut; Sando v. Schlothelm, Dobermann des Gendarmen Melcher-Goldenstedt, 199 P., Ehrenpreis, Sehr gut; Flora III v. Siebelsburg, deutsche Schäferhündin des Nachschußmanns Janßen-Rüftringen, 199 P., Ehrenpreis, Sehr gut; Benno, Dobermann des Gendarmen Pfeifer-Rüftringen, 188 P., Ehrenpreis, Gut; Charlotte v. Wolfsmoor, deutsche Schäferhündin des Restaurateurs Kreymsburg-Odenburg, 186 P., Ehrenpreis, Gut; Gbel v. Eich, Airedale-Terrier des Gendarmen Winter-Odenburg, 184 P., Ehrenpreis, Gut; Bella v. Nordseestrand, Dobermann-Hündin des Brauereivertreters Bruch-Rüftringen, 180 Punkte, Ehrenpreis, Gut; Fir v. Friesenstrand, deutscher Schäferhund des Gendarmen Martens-Stollhamm, 178 Punkte, Ehrenpreis, Gut.

Begrenzte Klasse: Wolfgang v. Jabelstrand, deutscher Schäferhund des Gendarmen Oberheide-Gersten, 161 P., 1. Preis von 35 M und Ehrenpreis, Sehr gut; Flora, deutsche Schäferhündin des Wachtmeisters Hollwege-Odenburg, 159 P., 2. Preis (30 M) und Ehrenpreis, Sehr gut; Boso v. d. münsterischen Geest, Airedale-Terrier des Gendarmen Stolle-Emske, 157 P., 3. Preis (20 M) und Ehrenpreis, Sehr gut; Prinz (Erstens) der Tell, deutscher Schäferhund des Wachtmeisters Wempe-Brake, 156 P., 4. Preis (10 M) und Ehrenpreis, Sehr gut; Flora v. Rüftringen, deutscher Schäferhund des G. Frade-Rüftringen, 155 P., 5. Pr. (10 M) und Ehrenpreis, Sehr gut; Prinz, deutscher Schäferhund des Wachtmeisters Scheffler-Odenburg, 154 P., 6. Pr. (10 M) und Ehrenpreis, Sehr gut; Boy v. d. münsterischen Geest, Airedale-Terrier des Schuhmanns Bribe-Rüftringen, 153 P., Ehrenpreis, Sehr gut; Bella v. d. Wolfsburg, deutsche Schäferhündin des Schuhmanns Schütte-Brake, 148 P., Ehrenpreis, Sehr gut; Max v. Bloß, deutscher Schäferhund des F. Voß-Odenburg, Führer Henke-Gersten, 145 P., Ehrenpreis Sehr gut; Herta v. Brake, deutsche Schäferhündin des Schlachtereimeisters Hohn-Brake, 136 P., Ehrenpreis, Gut; Lotte v. Ohmstedt, deutsche Schäferhündin des C. Böhm-Odenburg, 132 P., Ehrenpreis, Gut; Bobby v. d. münsterischen Geest, Airedale-Terrier des Polizeitaktors Neumeister-Odenburg, 132 P., Ehrenpreis, Gut; Wolf, deutscher Schäferhund des Gendarmen Wilms-Wildeshausen, 129 P., Ehrenpreis, Gut; Minka, deutsche Schäferhündin des Wachtmeisters Wennholz-Großenkneten, 125 P., Ehrenpreis, Gut; Palsha v. Adrianopol, Dobermannhündin des A. Ganiel-Rüftringen, 121 P., Ehrenpreis, Gut; Roland v. d. Hufe, deutscher Schäferhund des R. Gröbel, Führer L. Krenmsburg-Odenburg, 100 Punkte, Ehrenpreis, Genügend.

Außer Konkurrenz: Rolf v. d. Wasserfante, Dobermannhündin des Gendarmen Odlags-Hooftel, 179 P., Ehrenpreis des Vereins, Vorzüglich. Dieser Hund konnte bei der letzten Diensthundprüfung in Karlsruhe wegen Erkrankung des Besitzers nicht vorgeführt werden. Letzterer erhält jetzt Anwartschaft auf Futtergeld für seinen geprüften Diensthund.

Miscellaneous.

Berlin, 4. Sept. Die Besucherin des Augustabades in der Köpenickerstraße, Witwe Reinisch, wurde abends gegen 9 Uhr von dem Bademeister Auer erschossen. Der Mörder flüchtete und konnte bisher nicht ergriffen werden.

Posen, 4. Sept. In der Nähe von Posen hat sich ein bedauerlicher Unfall zugetragen. Ein Zug, der in der Richtung nach Posen fuhr, zermalte zwischen Hohensalza und Umsee die 23jährige Mutter und die dreijährige Tochter des Streckenwärters Ernst. Beide waren sofort tot.

Venedig, 4. Sept. Ein tragischer Vorfall ereignete sich hier in der vergangenen Nacht. Ein junges Paar, das sich auf der Hochzeitsreise befand, fuhr in der Nacht bei wunderbarem Wetter mit einer Gondel ins Hotel zurück. Die junge Frau lehnte sich dabei zu weit aus dem Gefährt, stürzte in das Wasser und verschwand spurlos. Ihre Leiche konnte noch nicht gefunden werden. Es handelt sich um die Frau des jungen Wiener Banbeamten Strerer. Dieser konnte nur mit Müh von dem Gondolieri abgehalten werden, seiner Frau in das nasse Grab zu folgen.

* **Das Urbild des Deutschen Michels.** Es ist kaum bekannt, daß der deutsche Michel, diese Personifikation des Deutschen, auf eine historische Persönlichkeit des 17. Jahrhunderts zurückgeht und schon im Grimmschulenschen Simplicissimus vorkommt. Das Urbild des deutschen Michels ist, wie wir im Deutschen Herold lesen, Hans Michael Elias von Obentraut, einer der zahlreichen Soldatenführer, die die Religionskriegen in Deutschland hervorbrachten. Er erhielt wegen der empfindlichen Schlappen, die er seinen Gegnern, besonders den Spaniern, beibrachte, den Namen „der deutsche Michel“. Johann Michael Elias von Obentraut, 1574 geboren, entstammte einer im Westerwalde heimischen Welsfamilie. Er erscheint zuerst in der Kriegsgeschichte seiner Zeit 1610, von der protestantischen Union bestellt als Rittmeister über 500 Mann im Unionskrieg gegen Erzherzog Leopold Wilhelm. Neun Jahre später wird er als Oberster über 300 Reiter im Dienste des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz genannt. Die Unionen gerieten hier in eine unglückliche Lage, nur Obentraut rettete durch glückliche Streifzüge und kleinere Gesetze die Ehre der Waffen der Union. Nach dem Frieden von 1621 blieb Obentraut vorläufig ruhig in der Pfalz stehen, doch schon im August desselben Jahres trat er den liguistischen Truppen in der Unterpfalz mit vielerlei Abbruch. Noch bedeutender werden seine Unternehmungen, nachdem sich auch Mansfeld am Rhein eingefunden hat. Als Friedrich V. sein Heer auflöste, wurde Obentraut dienftlos. Im August 1625 erfahren wir dann von ihm, wie er vom Herzog Johann Ernst von Sachsen-Weimar zum Generalleutnant über seine Heiterei bestellt wurde und schon am 2. September jenseit Obentraut Gelegenheit, den Kaiserlichen seine Antipathie fürklar zu machen. Er zwang Tilly zur Aufhebung der Belagerung der am rechten Ufer gelegenen Stadt Rhenburg. Als er aber verlor, das feste Haus Calenberg, das den Kaiserlichen wieder übergeben werden war, durch Ueberfall zurück zu gewinnen, erzielte ihm kein Schicksal. In dem verzweifelten Gefecht, in dem auch Herzog Friedrich von Sachsen-Altenburg getötet wurde, empfangt Obentraut eine tödliche Wunde. Er wurde in der Kutsche des liguistischen Generals Johann Jakob Grafen von Anhalt fortgebracht. Sterbend sagte der zu Tilly, der herangeritten war, um dem mit dem Tode ringenden Gegner seine Achtung zu bezeugen: „In solchen Gärten pflückt man solche Rosen.“ Erst 1628 erhielt seine Leiche die endgültige Ruhestätte in der hannoverschen Marktkirche von St. Jakob und Georg. An der Stelle seines Todes wurde ihm ein Obelisk gesetzt. Das ist der Mann, der als „der deutsche Michel“ im französischen und spanischen Heere bezeichnet wurde, und besonders die Spanier hatten einen gewaltigen Respekt vor diesem deutschen Ketten.

Handelstriebe.

Leer, 4. September. Zuführt 3000 Stück Großvieh, 140 Schweine, 5 Schafe und 3 Ziegen. Es herrschte ein sehr reger Verkehr, u. a. hatten sich viele Händler aus Ost- und Westpreußen, Schlesiern usw. eingefunden. In den ersten Stunden blieb der Handel schleppend, besetzte sich jedoch später, besonders in besten hochtragenden Kühen, Rindern, sowie in halb- bis einjährigen Kälbern wurde ein guter Umsatz bei hohen Preisen erzielt. Handel und Umsatz in Schweinen bei gedrückten Preisen gut. Es bedangen: Hochtragende Kühe 1. Sorte 600 bis 600, 2. Sorte 450 bis 550 M, 3. Sorte 320 bis 450 M, hochtragende Rinder 1. Sorte 550 bis 650 M, 2. Sorte 300 bis 450 M, frischmilchige Tiere 400 bis 600 M, Zuchtbullen 500 bis 900 M, Jungvieh, ein- bis zweijährig, 200 bis 250 M, halb- bis einjährige Kuhfäher 180 bis 240 M, do. Bullfäher 150 bis 200 M, Fettvieh 46 bis 48 M, Bullen zum Schlachten 43 bis 44 M, pro Zentner Lebendgewicht, Schafe 40 bis 42 M, vier bis sechs Wochen alte Ferkel 15 bis 20 M, Läufer 40 bis 60 M.

Berlin, 3. September. Wöchentliche Preisfeststellung für Berliner Produktionspreise. Preise in Mark für 1000 Kilogramm netto Kaffe.

		12.20	1.10	Schätz
Weizen	September	201,00	201,50	202,00
	Oktober	201,00	—	202,25
	Dezember	202,00	203,00	203,25
Roggen	September	165,00	165,25	164,50
	Oktober	166,75	—	166,75
	Dezember	167,75	168,25	168,00
Hafer	September	164,75	165,75	163,50
	Dezember	166,00	166,25	166,50
	Oktober	66,20	—	66,20
Rübsil	Dezember	—	—	—
	Dezember	—	—	—

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 7. September:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage.

Kirchensport.

Beichte und Abendmahl.

Amtswoche: Pastor Verlage.

St. Joost. Gottesdienst um 10 Uhr.

Baptistentapele in Zeer.

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Ämtliche Anzeigen.

Amte Zeher.
Zeher, 30. Aug. 1913.
Zur Erhebung von Sporteln, Hofaufgeldern, Deich- und Siedlungs-, Rentenfällen usw. sind bei der Amtsstufe Zeher am Schloßerplatz folgende Tage bestimmt:

9. Sept. d. J. für Zeher und Wangerooz.
10. Sept. d. J. für Sillenstede.
11. Sept. d. J. für Cleverns und Sandel.
12. Sept. d. J. für Sande.
15. und 17. Sept. d. J. für Schortens.
18. Sept. d. J. für Westrum, Sengwarden u. Fedderwarden.
19. Sept. d. J. für Accum, Minjen und Warden.
24. Sept. d. J. für St. Jooft, Wüppels, Patens, Wadde-warden und Eldorf.
25. Sept. d. J. für Hohenrichen.
26. Sept. d. J. für Lettens, Mibboge und Wiefels.

Die Einkommen- und Vermögenssteuer kann nur erhoben werden, soweit den Steuerpflichtigen Steuerzettel darüber zugestellt sind. Im übrigen werden dafür später Hebungstage angelegt.
Die Steuern usw. für die Staatliche Kreditanstalt werden erhoben am 29. Sept. und 2. und 3. Oktober d. J.
Die Hebungen beginnen um 9 Uhr morgens und endigen gegen 1 Uhr mittags.

Am 1. und am 7. bis 10. Okt. finden überall keine Hebungen statt.
Bei Postsendungen ist das Bestellgeld beizufügen und die Nummer des Hebungeregisters anzugeben. Außer durch Barzahlung kann die Zahlung bis weiter gesehen:

1. durch Scheits unter Vorbehalt des Eingangs; eine Verpflichtung zur rechtzeitigen Vorlegung wird jedoch nicht übernommen;
2. durch Ueberweisung auf das Reichsbankgirokonto der Oldenburgischen Landesbank in Oldenburg, oder ihrer Filialen in Barel, Wilhelmshaven, Brake, Wechta oder Cloppenburg, sowie durch sonstige Einzahlung bei der Oldenburgischen Landesbank oder ihren Filialen, insbesondere auch unter Miteinzahlung der Gebühren auf deren Postkonten.
In diesen Fällen ist der Landesbank oder der betreffenden Filiale mitzuteilen, für welche Amtsstufe die Einzahlung erfolgt; ferner ist der Amtsstufe schriftlich die geschehene Einzahlung anzuzeigen und zwar unter Angabe der Nr. des Hebungeregisters oder unter sonstiger genauer Bezeichnung der Schuld.
Müde.

Vorstand des III. Deichbandes.
Zeher, 31. August 1913.

Nach Beschluß des Ausschusses soll Michaelis ds. Js. eine Deichbandsumlage erhoben werden, die für die Genossen des Amtes Zeher, der Stadt Zeher und des Amtes Rüstringen $\frac{3}{4}$ Pfg. von der Mark Steuerkapital der pflichtigen Grundstücke beträgt. Die Verteilungsregister liegen zur Einsicht der Genossen öffentlich aus und zwar:

1. für das Amt Zeher und die Stadt Zeher vom 3. bis einschließlich 9. d. M. in der Registratur des Amtes Zeher.
 2. für das Amt Rüstringen vom 3. bis einschließlich 9. d. M. in der Registratur des Amtes Rüstringen.
- Einwendungen gegen die Richtigkeit der Register sind innerhalb dieser Frist beim Vorstande schriftlich einzubringen.
Müde.

Vorstand des III. Deichbandes.
Zeher, 31. August 1913.
Nach Beschluß des Ausschusses soll Michaelis ds. Js. eine Deichbandsumlage erhoben werden, die für die Genossen des Amtes Barel $\frac{3}{4}$ Pfg. von der Mark Steuerkapital der pflichtigen Grundstücke beträgt. Die Verteilungsregister liegen vom 3. bis einschl. 9. d. M. in der Registratur des Amtes Barel zur Einsicht der Genossen öffentlich aus.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Register sind innerhalb dieser Frist beim Vorstande schriftlich einzubringen.
Müde.

Gemeindefache.
Westrum.
Sonabend den 6. ds. Mts. abends von 7 bis 9 Uhr
Hebung der Umlagen zur Landwirtschaftskammer in Soltings, Wirtshaus.
C. Hinrichs.

Auswärtige Behörde.
Stadtmagistrat Barel.
Barel, 1913 August 30.
Vieh- und Pferdemarkt zu Barel
Freitag den 26. Sept. 1913.

Kreisbahn
Leer-Murich-Wittmund.
Aus Anlaß des am 9. Sept. in Murich stattfindenden
Marktes
verkehrt folgender Sonderzug:
Wittmund Bsh. ab 5.35 am,
Murich Bsh. an 6.50
Der Zug hält auf allen Stationen.
Betriebs-Direktion.

Vermiöte Anzeigen.
Heidmühle. Herr H. Begemann, Wilhelmshaven, will zwecks Verkleinerung seines landwirtschaftlichen Betriebes von seinen bei Heidmühle belegenen
Ländereien
25 bis 30 Hektar
verkaufen und zwar entweder in **größeren Flächen** oder **einzelne Bauplätze.**
Es sollen die Wünsche der Reizektanten bei Auswahl der Stücke möglichst berücksichtigt werden.
Verkaufstermin wird angelegt auf
Montag den 8. September d. J.
nachm. 6 Uhr
in **Schmitts Gasthof in Heidmühle.**
Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß in Schmitts Gasthof ein Lageplan der zum Verkauf stehenden Ländereien ausliegt. Auch ist Herr Begemann des Sonntags von 10 bis 12 Uhr vormittags auf seinem Gute bei Heidmühle zwecks Erteilung von Auskünften anwesend.
Zeher, 1913 August 30.
M. H. Minssen,
amtlicher Auktionator.
Auskunft erteilt Receptor Erich Albers in Zeher.
Verkaufe 1 1/2 jährige vorgemerkt
Kinder.
Utwarfe. Joh. Brören.

Der Arbeiter F. Deller zu Medernsattendeich beauftragte mich, wegen Wegzugs seine von ihm bewohnte

Stelle,

bestehend aus einem im besten baulichen Zustande befindlichen Hause und Gartengründen, groß 37 Ar 04 Dm. ($\frac{3}{4}$ Matten), zum Antritt auf den 1. Mai 1914 zu verkaufen

Einen direkt am Hause belegenen, 5 Matten großen Hamm Grünland kann der Käufer für die bis zum Herbst 1917 laufende Pachtzeit mit übertragen erhalten. Von den Kaufgeldern kann ein erheblicher Teil verzinslich in dem Grundstücke stehen bleiben.
Kaufliebhaber wollen sich

Sonnabend den 13. d. M.
nachm. 4 Uhr
in H. Tönningens Wirtshaus zu Altgarnsiedel einfinden. Weitere Verkaufstermine finden nicht statt, vielmehr soll, wenn irgend zugänglich, der Zuschlag sofort erteilt werden.
Zu jeder gewünschten Auskunft erteilung bin ich gerne bereit.
Hohenrichen, 1913 Sept. 3.
G. M. Harms,
Rechnungssteller.

Immobilienverkauf.

Zweiter und unbedingter letzter Termin zum Verlaufe der Herrn Melchert Eben in Neuenburg gehörigen, beim Schützenhof Zeher belegenen

Landstelle

findet statt
Dienstag, 16. Septbr. d. J.,
nachm. 6 Uhr

in Meljengedes Gasthof beim Bahnhof in Zeher.
Der Antritt erfolgt auf Mai 1914. Die Stelle eignet sich wegen ihrer sehr günstigen Lage sowohl für einen Viehhändler, wie auch für einen Landwirt. Die Gebäude sind fast neu. Die Stelle ist 6 Hektar 42 Ar 76 Dm. groß.
Bei nur irgend annehmbarbarem Gebote erfolgt in obigem Termine der Zuschlag, da weitere Termine nicht stattfinden. Zu dem Termine wird ein Gerichtsbeamter zwecks Beurkundung des Kaufes zugegen sein.

Zeher. **H. A. Meyer,**
amtlicher Auktionator.

Gegen durchaus sichere Hypothek auf eine herrschaftliche Besetzung an schönster Promenade hiesiger Stadt (neues, großes Wohnhaus mit großem, zu Bauplätzen sich eignenden Garten) suche ich auf möglichst bald für einen **prompten Zinszahler 5000 Mark anzuleihen.** Offerten werden erbeten.

Zeher. **H. A. Meyer,**
amtlicher Auktionator.

Ein dunkelbraunes schönes Stutfüllen, Vater Eichenberg, Mutter Strategie II, sowie 30 Stück schwere, 4 und 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Förriesdorf. Wilh. Oltmanns.

Habe drei 5 bis 6 Monate alte Bullkälber zu verkaufen, wovon 2 vorgemerkt sind.
Utkande. Hinrich Janßen.

Die aus dem Abbruch des früher Fr. Friedrichschen Hauses an der Albaumstraße herrührenden Materialien, als: Balken, Kiebel, Sparren, Bretter, Fenster, Türen, Hohlpfannen, Falzziegel, Zint-Golten, Säulen, Defen, Gitter und Brennholz, sollen

Sonnabend den 6. ds. Mts.
nachmittags 4 Uhr
gegen Barzahlung verkauft werden.
Th. Eilers.

Eine in einem größeren Orte des Kreises Wittmund an sehr günstiger Lage inmitten eines sehr reichen Straßennetzes neben einer bedeutenden Molkerei belegene, im Jahre 1906 neu erbaute

Besetzung,

bestehend aus Garten und den Gebäuden mit Einrichtung zum Betriebe der

Motor-Müllerei
und Stellungen zum Betriebe der **Schweinemästerei,**

ist auf sofort unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Zum Antrieb der Motor-Müllerei dient ein vor einigen Jahren neu angeschaffter **Serford-Motor** mit 25 Pferdestärken.
Das Motorhaus und die Stellungen sind erst vor einigen Jahren massiv neu erbaut.

Die Besetzung eignet sich auch sehr für eine Bäderei und Konditorei, die neben der Müllerei betrieben werden könnten.
Kaufliebhaber werden gebeten, mit mir in Verbindung zu treten.

Wedekämper,
Rechnungssteller in Wittmund.
Fernruf Nr. 44.

Der Handelsmann **Diedrich Sembler** in Waddewarden läßt

Freitag den 12. Sept. d. J.
nachm. pünktl. 3 Uhr anfgd.
bei **F. Janßens** Gasthause
in **Wüppelser-Altendeich**

50 Stück
große u. kleine



Schweine,

dar. beste Zuchtschweine,
öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich verkaufen.
Kaufliebhaber werden eingeladen.
Waddewarden. Gustav Albers.

Bauplätze

bei der Bleeterschule und beim Jugendheim, schön gelegen, zu verkaufen. Auskunft erteilt
Zeher. **Albert Friedrichs.**
2500 Strohdoden zu verkaufen.
Abdernhäufen. W. Janßen.

Ein Fuder Gasterstroh zu verkaufen.
Moorwarfen. Joh. Janßen.
Habe 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
F. Dyen.
Dyensburg bei Knyphausen.
Habe schwere Ferkel zu verkaufen.
Sillenstede. Heinrich Franzen.

Habe einen frommen 8jährigen, schweren Wallach zu verkaufen.
Ritckplatz. Fr. Janßen.

Habe 2 zweijährige, schwere, karstnochie Pferde zu verkaufen (Stute und Wallach).
Lettenser-Altendeich. G. J. Leiner.

Bester Stammsier,
1 1/2 Jahr alt, zu verkaufen.
Hilmersburg. Eilte Eden.

Habe zu verkaufen zwei eingetragene Herdbuch-Kälber und eine Sau, welche in einem Monat Birten werfen kann.
W. Jungmann.

Verkaufe beste Ferkel.
Oftiem. G. Cassens.
Zwei Wurf gute Ferkel zu verkaufen.
Abbidenhäufen. Rastede.

Mehrere beste **engl. Zuchtböcke** zu verkaufen.
Zeher, Schloßerstraße. Julius Levy.

Habe eine kleine, sehr gute Honigpresse zu verkaufen.
Glaram. Zuntzen.
Habe 2 gut erhaltene Stubentüren mit Rahmen billig abzugeben.
G. Seikes.

200 Käuferschweine
suche anzukaufen. Anmeldungen erbitte.
Zeher, Schloßerstr. Julius Levy.

Gut genährte, 6 bis 18 Monat alte **Ruhfälber,**
auch mit Farbenfählern, suche anzukaufen. Anmeldungen erbitte.
Zeher, Schloßerstr. Julius Levy.

Suche eingetr. Kühe und Rinder zu kaufen, die bis Dezbr. kalben.
Reiseburg. E. Lüken.

Haus mit oder ohne Stall und kleinem Garten zum 1. Okt. oder Nov. von einem kinderlosen Ehepaar zu mieten, event. zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Anzuleihen gesucht **3000 Mark** gegen sichere Hypothek.
Zeher. Aug. Folkers.

Gesucht zum 1. Oktober d. J. für einen größeren landw. Betrieb (Weidewirtschaft) ein **junger Mann.**

Gehalt nach Uebereinkunft. Pers. Vorstellung erwünscht. Ferner gesucht zum 1. Mai n. J. für einen besseren landw. Haushalt ein nicht ganz unerfahrenes **junges Mädchen**

gegen Gehalt und bei Familienanschluß. Offerten unter P. P. 8 an die Expedition der Butfabinger Zeitung in Nordenham (Dbbg.).
Gesucht für einfachen bürgerl. Haushalt jg. Mädchen als Helferin, das selbständig und perfekt kochen kann. Familienanschluß. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Photogr. an die Exped. d. Bl. unter Helferin.

Entlaufen am 1. Sept. in Sandel eine Jagdhündin, Brauntiger, hört auf den Namen Ferta. Dem Auskunftsgeber eine Belohnung.
Sande. R. Badhaus.

Ehrenklärung.
Hiermit nehme ich die über den Arbeiter Friedrich Fellenfiet zu Inhaufersiel ausgesprochene Beloidigung als nicht auf Wahrheit beruhend zurück.
Pütthäufen, 3. Sept. 1913.
Remmer Willms.

Erdberrpflanzen
empfehle in kräftig pikierten Sorten
Deutsch Evern,
Kaisers Sämling,
Sieger,
Königin Louise,
Laxtons Noble,
Louis Gautier,
Laxtons Competitor.
Ang. Windels
Einmachepfläßer
in allen Größen von 1 bis 3 Mt.
bei **F. Alverichs.**

Blumenzwiebeln,
besonders starke Ware, sowie Hyazinthen gläser empfiehlt
Am Markt. **W. Freimuth.**

Neu! Bliff-Stragen
bei **Moriz Rosés.**

Stellin,
bester und billigster Betriebsstoff für Kraftfahrzeuge.
Niederlage bei **Ed. F. C. Duden.**

Ösram-Metallfadendrahllampen,
unzerbrechlich. Ermäßigte Preise.
Ed. F. C. Duden,
Installationsgeschäft.

Torf!
Prektorf — Stichtorf.
Bewor Sie Ihren Bedarf in Torf beden, wollen Sie bei mir billigste Offerte einholen.
Vertreter gesucht.
Theodor Lanwer,
Torfverland.
Ramsloh i. Oldb.

Kohlen.
Empfangen eine Schiffsladung **la Schottische Stück- und Nußkohlen.**
Das Schiff löst bis einschl. Montag den 8. d. M.
Die Kohlen werden durch einen beidseitigen Wieger gewogen.
Hoofiel. J. & J. Brader.
Alhimer Malztornbrot
vom Roggen neuer Ernte ist wieder von ganz hervorragender Güte.
J. H. Cassens, Jever.

Verlaufe **prima Mansholter Wintergerste** (1. Abfaat), Original-Saatgut, direkt vom Züchter bezogen, 3tr. 10 Mark.
Fr. v. Colln.
Grimmens bei Hohenkirchen.

Feinste Perlbohnen, Krupbohnen und Aepfel billig zu haben
Kaaffir. 354.
Da ich nicht mehr reifen lasse, gebe Korn-Genever mit 34% 75 Pfg. pro Liter, jedoch nicht unter 10 Liter, auch frei jeder Bahnstation, ab. Brennerei Moorhausen, Neumaber.

Kaufe jedes Quantum trockenen Roggen. **D. D.**

Strückhauser Moostorfstrenfabrik
Günther Meiners,
Strückhausen.
Fernsprecher Nr. 3.

Gelegenheitskauf!

- 1 Posten Semdentuche, 80 Ztm. breit, mittelstark, Meter nur 36 Pfg.,
- 1 Posten baumw. Leinen, 80 Ztm. breit, Meter nur 32 Pfg.,
- 1 Posten Bett-Mattene, große Musterwahl, Meter nur 36 Pfg.,
- 1 Posten baumw. Schürzenstoffe, zirka 140 Ztm. breit, la waschechte Dual, Meter nur 68 Pfg.,
- 1 Posten Herkules-Hosen Stück nur 3 Mt. 75 Pfg.

Hoofiel. Herm. Cohn.

Oehmig-Weidlich-Seife Aromatisch
Lobemir-Seife

Die Beste für den Haushalt.
Sparsam und ersiebig im Verbrauch.
Schont die Wäsche ...
Man achte genau auf die Firma:
L. H. Oehmig-Weidlich.

Verkaufsstellen durch obiges Wäscherinnen-Plakat kenntlich!

Vertreter: **J. H. Bruns, Jever.**

Etwas für Sie!

Lesen Sie bitte und machen Sie einen Versuch.

Eine neue Wahrheit!



Der größte Schlager für 1913

ist die Preiswürdigkeit meiner Eintochapparate und Eintochgläser. — Gläser für alle Systeme passend.

Nur mit diesen Eintochapparaten und Eintochgläsern erzielen Sie die beste Frischhaltung!

Jever. Ch. van Tengen.

Biologische Kläranlagen
zum Klären von Schmutzwässern mit organischen Verunreinigungen für Molkereien, Brauereien, Klosettabgänge, Hausabfallwässer, Schlachthäuser, Hotels, Schulen, Krankenhäuser sowie für jeden Haushalt. Geringe Baukosten. Beschreibungen gratis. Keine Geruchsbelästigungen. Keine Fliegenplage.

Kunststein
in verschiedenen Steinarten für Grabmäler, Grabeinfassungen, Treppenstufen, Fenstersohlbänke usw.

la Zementwaren aller Art:
Gegossene sowie gestampfte Ringe und Rohre von 10 bis 100 cm weit, Eisen-Beton, Düngerstatten und Gruben aus Beton sowie Abdeckungen des Mauerwerks der Dungsstätten anstelle der leicht zerfallenden Rollschichten, dabei billiger wie letztere.

Terrazzo- und Steinholzfussböden.
Einfridigungspfähle sehr billig empfiehlt
Esens. Heinr. Bremer.

Grabdenkmäler
empfehle in allen Steinarten
B. Müller,
Jever, beim Friedhof.




Wein-Eßig, Eßig-Esens, Einmach-Eßig, Span-Rfeffer, gelben Senffamen usw. empf. die Drogerie **G. Heikes, Eilers Nachf.**

Zolltes Zahnwech beiseit. sofort **Waldgotts Zahnwatte** (20° Carvacol) à 50 Pfg. bei **E. Heikes, Eilers Nachf.**

Blumentohl.

F. S. Cassens.
Lozflöwin beseitigt radikal
Haarelement. Entfernt d. läst. Schuppen. Befördert vortreffl. den Haarwuchs, à Fl. 50 Pfg.
Nur bei **F. Busch, Kosapotheke.**

W. Vereinigte Windturbinen Werke
Rud. Brauns und Carl Remschy
G. m. b. H.
DRESDEN-NEIDERSELITZ
LIEP-KOLLES



3 Staatsmedaillen 63 hohe Auszeichnungen

Bedeutendste Windturbinenfabrik der Welt. Geegründet 1859.

Herkules-Stahlwindturbinen
liefert eine zuverlässige und kostenlose Betriebskraft für Wasserversorgungen von Gemeinden, Genossenschaften und einzelnen Gütern, für Landwirtschaft, und Kleingewerb, Mäschinen, für Elektr. Lichterzeugung. Keine Bedienung, keine Reparaturen, keine Betriebskosten. Lebensdauer 60 bis 80 Jahre und länger.

Prämierung von Stierfäubern.

Mit der am 27. Sept. d. J. vormittags 9 Uhr auf dem Marktplate in Jever stattfindenden Verteilung der Hauptprämien für Stiere wird die diesjährige Verteilung von Prämien für Stierfäuber verbunden.

Die Bedingungen des Preisbewerbs sind folgende:

1. Die Stierfäuber, welche zum Preisbewerb vorgeführt werden sollen, sind bis zum 20. Sept. d. J. unter genauer Angabe der Farbe, des Geburtstages und der Abstammung bei unserer Geschäftsstelle anzumelden.
2. Zum Preisbewerb werden nur solche Stierfäuber zugelassen, die am Tage der Preisverteilung noch nicht das förfähige Alter (1 Jahr) haben, auf dem Blatte der Mutter vorgemerkt sind und pünktlich zur angegebenen Zeit vorgeführt werden.
3. Es gelangen mindestens 7 Preise zur Verteilung, nämlich 2 à 100 Mt., 2 à 75 Mt. und 3 à 50 Mt.
4. Die zuerkannten Preise gelangen erst zur Auszahlung, wenn die betreffenden Stiere in nächstfolgenden, bei der Nachförderung angefordert und von den Besitzern zur nächstjährigen Verteilung der Angeldsprämien der Verbandskommission vorgeführt werden.

Jever, 2. Sept. 1913.
Jeverländischer Herdbuchverein
(eingetragener Verein).
H. Jürgens.

Zur Bornahme der Hauptförungen von Stieren und zur Aufnahme von weiblichen Tieren in das Herd- und Hilfsbuch werden für den Prämierungsbezirk Jeverland folgende Termine angelegt:

1. am 15. September ds. Js. vorm. 10 Uhr in **Förrien** bei Dymstedes Gasthaus, nachmittags 2 Uhr in **Hohenkirchen** bei Buns Gasthause,
2. am 16. September d. J. vorm. 8 1/2 Uhr in **Oftiem** bei Jacobs Gasthaus, vorm. 11 1/2 Uhr in **Clevers** bei Jacobs Gasthaus, nachm. 2 Uhr in **Jever** auf dem Marktplate;
3. am 17. September d. J. vorm. 9 1/2 Uhr in **Sengwarden** bei Hellmerichs Gasthaus, nachm. 1 1/2 Uhr in **Sillenlede** bei Janssens Gasthaus;

4. am 18. September d. J. vorm. 9 1/2 Uhr in **Sande** bei Taddittens Gasthaus, nachm. 1 1/2 Uhr bei Meenens Gasthaus in **Schaar**;
5. am 19. September d. J. vorm. 9 Uhr in **Garns** bei Albers Gasthaus, nachm. 2 Uhr in **Wichtens** bei Reiners Gasthaus;
6. am 20. September d. J. vorm. 8 1/2 Uhr in **Waddewarden** bei Willms Gasthaus, nachm. 1 1/2 Uhr in **Altebrude** bei Donners Gasthaus.

Die Mitglieder der Rörungs-kommission haben zu den vorbezeichneten Terminen sich einzufinden oder, im Falle ihrer Verhinderung, für ihre Vertretung durch den betreffenden Erfahmann zu sorgen. Die Besitzer angeförter Stiere haben spätestens bis zum 20. Septbr. d. J. die Deallisten an den Obmann gegen Quittung abzugeben bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe.

Termin zur Verteilung der **Gaupt- und Nachzuchtprämien** wird im Einverständnis mit dem Großherzoglichen Amt Jever angesetzt auf

Sonnabend
den 27. September ds. Js. vorm. 9 Uhr

auf dem Marktplate in Jever. Sämtliche angeförte Stiere werden zur Bewerbung um die Hauptprämien zugelassen, soweit dieselben unter Angabe des Namens und der Herdbuchnummer spätestens am 20. September ds. Js. bei unserer Geschäftsstelle angemeldet sind und pünktlich zu dem angegebenen Termin vorgeführt werden. Gleichzeitig wird auf die Bestimmungen für die Verteilung von Haupt- und Angeldsprämien hingewiesen, nach welchen:

- a. diejenigen Stiere, für die im vorigen Jahre erstmalig eine erste oder zweite Hauptprämie oder eine gleiche Angeldsprämie oder im laufenden Jahre eine Angeldsprämie überhaupt zuerkannt ist, der Rörungskommission bei der Hauptförung, und wenn sie bei der Rörung nicht ausdrücklich davon entbunden werden, auch zu der Verteilung von Hauptprämien nach vorgeschriebener Anmeldung wieder vorgeführt werden müssen und eine alsdann für den Stier nochmal zuerkannte Prämie der Besitzer anzunehmen verpflichtet ist; diejenigen Stiere, für die wiederholt eine erste oder zweite Hauptprämie zuerkannt wurde, bei der Hauptförung vorgeführt werden müssen;
- b. bezüglich der sonst prämierten Stiere bei Gelegenheit der Hauptförung dem Obmann der Rörungskommission den Nachweis zu liefern, daß sie bis zum 1. August ds. Js. im Prämierungsbezirk Jeverland zum Decken fremder Kühe benutzt sind.

Die wegen Nichtbefolgung dieser Vorschriften zurückgezahlten Prämien und Reugelder sind spätestens bis zum 10. September d. J. an den Unterzeichneten portofrei abzugeben.

Es wird noch bemerkt, daß die Antörung der im Besitze von Nichtmitgliedern befindlichen Stiere nicht von der Eintragung derselben in das Herdbuch abhängig gemacht wird, sondern die Eintragung solcher Bullen in das Ermeßen der Nichtmitglieder gestellt ist.

Jever, 2. September 1913.
Jeverländischer Herdbuchverein
(eingetragener Verein).
H. Jürgens.